

100 JAHRE

INSULIN

Das lebenswichtige Hormon

diabetesDE
DEUTSCHE
DIABETES
HILFE



Geschäftsbericht 2021

diabetesDE
DEUTSCHE
DIABETES
HILFE





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

es ließ sich nicht vermeiden, der Jahresbericht 2021 ist wieder geprägt vom C-Wort: Corona. Ein Virus bestimmt die Welt und das C hinterlässt sogar nachhaltige Spuren im Wortschatz der Deutschen. Es entstanden im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie Wortschöpfungen, über die wir in ein paar Jahren hoffentlich lachen werden: Snutenpulli, Zweitimpfung, Boosterimpfung, Impfdrängler, Minischgl oder Distanzbier sind nur einige der 2 000 neuen Wörter in 2021, die das Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS) im Zusammenhang mit der Pandemie kürzlich vorstellte. Hand aufs Herz: Wie viele „Distanzbier“ haben Sie getrunken? Wir ziemlich viele, auch wenn nur heißer Tee drin war.

Es wird Zeit, dass wir uns einfach wieder „auf einen Drink treffen“, „Kaffee trinken gehen“ oder „den Feierabendstammtisch besuchen“. Es wird Zeit, zur Normalität zurückzukehren. Das wünschen sich auch die 8,5 Mio. Menschen mit Diabetes. Sie waren eine der Gruppen, die während der Pandemie am meisten verunsichert waren: Gehöre ich zur Risikogruppe für einen schweren Verlauf? Bin ich ein Impfdrängler, wenn ich meinen Diabetologen oder Hausarzt um eine Impfung bitte, obwohl ich erst 40 bin? Wie hoch ist mein Risiko, mich in der Praxis oder bei der Schulung anzustecken? Habe ich im Notfall einer Infektion und der daraus folgenden Isolation alles für meine Therapie und Medikation für 14 Tage parat? Wie schaffe ich es, mich adäquat zu bewegen, obwohl das Fitnessstudio, das Schwimmbad, die Tanzhalle und die Reha geschlossen sind?

Die strengen Corona-Maßnahmen, so sinnvoll sie auch gewesen sind, um eine Überlastung der Intensivstationen zu vermeiden und die Älteren und Vorerkrankten zu schützen, sie haben neben den Kindern und Jugendlichen vor allem den chronisch Kranken viel abverlangt. Nicht wenige sind mit einem nach oben geschossenen HbA1c, dem Langzeitblutzuckerwert, aus den Lockdowns gekommen. Die behandel-

den Diabetesteams hatten alle Hände voll zu tun, gemeinsam mit den Menschen mit Diabetes einen Weg aus der Diabetes-Krise eines jeden Einzelnen zu finden.

Seit Jahren wissen wir, dass wir eine Diabetes-Pandemie haben. Täglich kommen in Deutschland 1 700 Neuerkrankte hinzu, Tendenz steigend. Die Corona-Pandemie hat nun nochmal Öl ins Feuer gegossen: Studien haben ergeben, dass die Erwachsenen während der Krise im Durchschnitt 5,3 kg an Gewicht zugelegt haben. Übergewicht zählt neben einer genetischen Prädisposition, einer ungesunden Ernährung und Bewegungsmangel zu den Hauptrisikofaktoren für einen Typ-2-Diabetes. Die einzige Chance, dem entgegenzuwirken, wäre eine frühzeitige Prävention, bestenfalls schon im frühesten Kindesalter.

Die neue Ampelregierung hat sich den Slogan „Fortschritt wagen“ über den Koalitionsvertrag geschrieben. Wir erwarten daher endlich den dringend benötigten Paradigmenwechsel im Gesundheitswesen: weg vom Reparatursystem hin zum Gesundheitsförderungssystem. Dazu würden auch so einfache verpflichtende Maßnahmen wie eine gesunde Mehrwertsteuer gehören, mit 0 % auf Obst und Gemüse, damit sich vor allem die Menschen mit Diabetes eine gesunde Ernährung auch leisten können. Gesunde Ernährung darf kein Luxusgut sein!

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!
Ihr/e

Dr. Jens Kröger
Vorstandsvorsitzender

Nicole Mattig-Fabian
Geschäftsführerin

Über uns	4
POLITIK	6
Corona und kein Ende, Ampel auf gelb	7
 STEPHANIE HAACK: REBELLISCHE FÜSSE	10
RUBRIK ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	11
Diabetes in der öffentlichen Wahrnehmung	12
Die Diabetes-Stimme muss lauter werden!	14
diabetesDE – Deutsche Diabetes-im Internet	16
Unsere Kooperationen: Apollo, Alpro und Lions Deutschland	18
 Doc2Go: Der Diabetes-Podcast zum Mitlaufen	20
Unsere Magazine: Beileger zur diabetes zeitung	21
RUBRIK EVENTS	22
 100 Jahre Insulin – das lebenswichtige Hormon	23
Nur die 3. Halbzeit blieb vom FC Bundestag vs. FC Diabetologie	26
Jubiläum: Zum 10. Mal Diabetes-Charity-Gala	28
Virtueller Diabetes-Lauf	31
Weltdiabetestag: Digitales Event für Menschen mit Diabetes	33

RUBRIK UNSERE PROJEKTE	35
Prävention, Versorgung, Forschung: Spendenprojekte 2021	36
RUBRIK FINANZEN	38
Unser Erfolg – für Menschen mit Diabetes	39
Bericht zur wirtschaftlichen Lage	40
Geschäftszahlen diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe	42
Bescheinigung des Wirtschaftsprüfers zum Jahresabschluss 2021	45
 ANDREAS WARTHA (58): VON XXXL AUF L	46
RUBRIK ORGANISATION	47
Neuwahlen, Werbeverbot für Junkfood und digitale Routine: Die DDG im zweiten Coronajahr	48
Berufspolitisches Engagement des VDBD	50
Kooperation mit der Selbsthilfe: Der Landesverband NRW der DDH-M kämpft für „Diabetes & Pflege“	52
Vorstand diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe	54
Stimmberechtigte Mitglieder und Beirat diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe	55
Vorstand DDG und VDBD	56
Ausblick 2022, Geschäftsstelle und Impressum	57
Zahlen und Fakten zu Diabetes	58

Über uns

diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe ist die führende deutsche Gesundheitsorganisation für mehr als 8,5 Mio. Menschen mit Diabetes mellitus. Seit 2009 setzen wir uns aktiv für die Interessen und eine bessere Lebensqualität der Betroffenen, ihrer Angehörigen sowie der Risikopatient*innen ein.

Wir helfen Menschen mit Diabetes in allen Lebenslagen: Wir kämpfen für notwendige Veränderungen im Hinblick auf eine bestmögliche Versorgung, frühzeitige Prävention und den Ausbau der Forschung. Mit verlässlichen, wissenschaftlich fundierten Informationen und praktischen Tipps unterstützen wir die Menschen mit Diabetes jeden Tag dabei, ihr Leben mit der chronischen Krankheit zu meistern.

Durch bessere Aufklärung und verhältnispräventive Maßnahmen wollen wir die Zahl von jährlich 600 000 Neuerkrankten mit Typ-2-Diabetes dauerhaft senken und bei allen Diabetes-Typen Folgeerkrankungen vermeiden. Wir möchten jedem Menschen den Zugang zu gesünder Ernährung und mehr Bewegung erleichtern und kämpfen dafür, dass Innovationen, die das Management der Erkrankung verbessern, schnell bei den Patient*innen ankommen.

Diabetes hat immer noch zu wenig Lobby in der Politik. Nur so ist zu erklären, dass es viele Jahre gedauert hat, bis die Nationale Diabetesstrategie in Deutschland im Juli 2020 endlich beschlossen wurde, und dass seitdem die Umsetzung brach liegt. Wir wollen den Druck auf die Politik erhöhen und alle Menschen mit Diabetes in Deutschland, ihre Angehörigen und die Risikopatient*innen ermutigen, ihre politische Stimme zu erheben, damit ihre Wünsche, Anliegen und Sorgen bei allen Entscheidungen, die sie betreffen, auch Gehör finden. Durch unsere Arbeit tragen wir zum Abbau von Diskriminierung und Ausgrenzung von Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern mit Diabetes bei.

Für 2040 hat das Robert Koch-Institut über 12 Mio. Menschen mit Diabetes prognostiziert. Damit auch weiterhin eine bestmögliche Versorgung dieser vielen Menschen gesichert wird, ist die Arbeit von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe so wichtig. Für unseren siebenköpfigen Vorstand ist es daher eine Ehre, die hauptamtliche Geschäftsstelle mit seiner Expertise zu unterstützen. Im Vorstand sind Ärzt*innen, Diabetesberater*innen und Betroffene mit Typ 1 und Typ 2 vertreten, so dass das Team der Geschäftsstelle auf evidenzbasiertes und erfahrungsbasiertes Know-how zurückgreifen kann. Ein wissenschaftlicher Beirat steuert die aktuellsten Forschungsergebnisse bei und gewährleistet die inhaltliche Abdeckung aller Spezial- und Sonderthemen.



Corona und kein Ende, Ampel auf gelb

Das Jahr 2021 stand – ebenso wie 2020 – voll und ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Auch wenn die Corona-Pandemie durch Lockdown und Schließungen der Bewegungsstätten wie Fitnessstudios oder Schwimmbädern und dem daraus bedingten Anstieg von Übergewicht die Diabetes-Pandemie noch verstärkte, die nichtübertragbare chronische Erkrankung Diabetes mellitus spielte in der Gesundheitspolitik 2021 keine Rolle. Der 2020 im Bundestag verabschiedete Antrag auf eine Nationale Diabetesstrategie wurde in keinem einzigen Ressort weiterverfolgt, weder auf Bundesebene noch auf Landesebene. Der erneute Anstieg der An-

zahl von Menschen mit Diabetes in 2021 auf 8,5 Mio., zzgl. einer Dunkelziffer von 2 Mio., die nicht wissen, dass sie an Diabetes erkrankt sind, scheint aktuell kein Schreckensszenario für die Gesundheitspolitik zu sein. Und das, obwohl schon heute jeder 5. Todesfall auf Diabetes zurückzuführen ist und obwohl es bei Diabetes mellitus keine „Genesenen“ gibt. Diabetes, egal ob Typ 1, Typ 2 oder sekundäre Diabetes-Formen, hat man sein Leben lang.

Diese dramatische Verzögerung bei der Umsetzung der Nationalen Diabetesstrategie war dann auch zentrales Thema



Sommerinterview im politischen Berlin:
Nicole Mattig-Fabian (l.) mit Gesundheits-
politikerin Dr. Kirsten Kappert-Gonther (Grüne)

8,5 Mio.

Menschen mit Diabetes im Jahr 2021

Dunkelziffer von

2 Mio.

jeder
5.

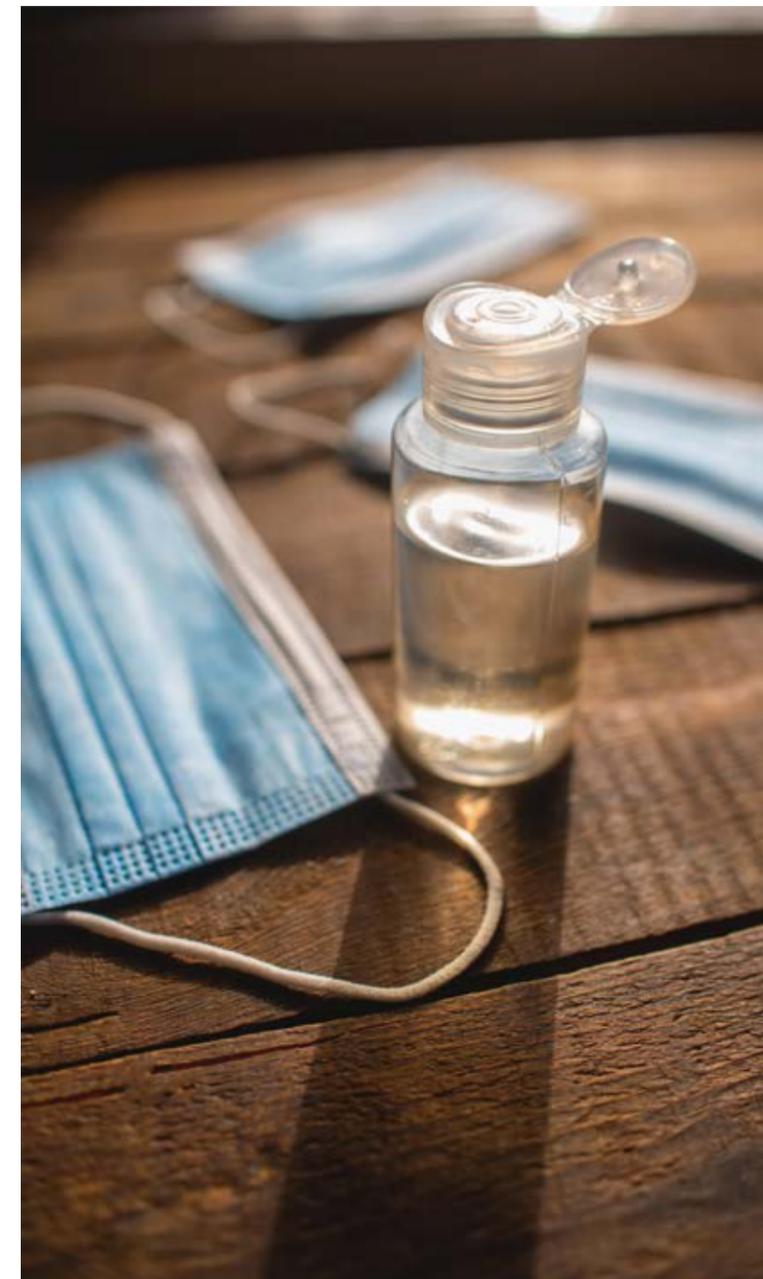
Todesfall ist auf Diabetes
zurückzuführen

bei der Video-Reihe „Sommerinterviews – Die Diabetes-Debatte“. Im Sommer 2021 stellten wir Gesundheitspolitiker*innen fast aller Parteien hier die Frage, wo die angekündigte Diabetesstrategie bleibt und welche Maßnahmen zum Thema Prävention, Versorgung und Digitalisierung sie befürworten würden. Den Interviews in unserem „Pop-Up-Interview-Studio“ auf dem Rasen vor dem Reichstag stellten sich Dirk Heidenblut (SPD), Dr. Kirsten Kappert-Gonther (Grüne), Tino Sorge (CDU) und Prof. Andrew Ullmann (FDP). Fragen wurden zuvor innerhalb der Diabetes-Community gesammelt, doch die Antworten waren bei keinem der Vertreter*innen sehr konkret und eher ernüchternd. Die fehlenden Maßnahmen wurden von allen mit der alles überlagernden Corona-Pandemie erklärt. Ein Totschlag-Argument.

Erschreckend vor allem auch das zögerliche Umsetzen der Chancen durch die Digitalisierung: Trotz Corona blieb das Thema Elektronische Patientenakte (ePA) auch 2021 auf der ersten Einführungsstufe stehen. Von der 2020 neugeschaffenen Möglichkeit der „App auf Rezept“, den sogenannten DiGAs (Digitale Gesundheitsanwendungen), schafften es 2021 gerade mal sieben DiGAs in die Erstattung. Die DiGAs sind Teil des Digitalen Versorgungsgesetzes (DVG), das mit dem Ziel in Kraft getreten ist, die Digitalisierung im Gesundheitswesen voranzubringen. Auch das E-Rezept scheitert derzeit noch an der mangelnden Software-Ausstattung von Praxen und Apotheken. Dabei wünschten sich insbesondere Menschen mit Diabetes sehnlich, dass die digitalen Möglichkeiten endlich genutzt werden und beispielsweise die ePA im Alltag zum Einsatz kommt, so dass sie lästige Doppeluntersuchungen vermeiden können.

Die Videos der Sommerinterviews
können Sie sich hier anschauen:

[www.diabetesde.org/
sommerinterviews](http://www.diabetesde.org/sommerinterviews)



1 700

tägliche Neuerkrankungen

um

40 %

stieg der Absatz von zuckerfreien/-armen Getränken in Großbritannien durch die Einführung einer Zuckersteuer

Seit

2016

ist die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit der Umsetzung einer Nationalen Aufklärungs- und Informationskampagne beauftragt. Doch eine bundesweite Kampagne gibt es nach wie vor nicht.



„Herr Minister Lauterbach, übernehmen Sie!“

Es bleibt zu hoffen, dass sich die neue Regierung nun endlich dieser Probleme annimmt. Positive Anzeichen sind vorhanden: Im Koalitionsvertrag der Ampel ist von einem Nationalen Präventionsplan die Rede, der unter anderem konkrete Maßnahmenpakete zu Diabetes vorsieht. Auch die Entscheidung, die Patientenvertretung mit einer Reform des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) zu stärken, ist positiv zu bewerten,

ebenso wie der breit angelegte, dringend benötigte Ausbau der Pflege in Bezug auf Ausbildung und Honorierung. Sehr begrüßenswert ist auch, dass es an Kinder unter 14 Jahren gerichtete Werbung für Lebensmittel mit hohem Zucker-, Fett- und Salzgehalt bei TV-Sendungen nicht mehr geben soll.

Angesichts der Zahl von 1 700 täglichen Neuerkrankungen ist es allerdings unverständlich, dass die Zuckersteuer wohl in letzter Minute auf Einwirkung der FDP gestrichen wurde. Die

Ampel scheint bei diesem Passus auf gelb stehen geblieben zu sein. Eine im April 2018 in Großbritannien eingeführte Zuckersteuer führte dort nachweislich zu einem niedrigeren Zuckergehalt in Getränken, gleichzeitig ist der Absatz von Wasserflaschen und zuckerarmen Getränken in Großbritannien um 40 % gestiegen. Das hätten wir uns auch für Deutschland gewünscht. Denn die Wissenschaft kann seit langem belegen, dass zu viel Zucker Übergewicht und Typ-2-Diabetes fördern kann.

Die neue Regierung möchte „mehr Fortschritt wagen“, so der Titel des Koalitionsvertrages. Mehr Fortschritt braucht man vor allem auch bei einer Reform des gesamten Gesundheitssystems, weg von einem Reparatursystem hin zu einem wahren Gesundheitssystem, bei dem Gesundheitsförderung

Priorität genießt. Mit Prof. Dr. Karl Lauterbach wurde ein Gesundheitsminister benannt, der als Mediziner und Gesundheitsökonom vom Fach ist. Er könnte diesen Fortschritt wagen. Es wäre der dringend benötigte Paradigmenwechsel, wenn er die Gesundheitsförderung, also die gesamtgesellschaftliche Prävention, an allererste Stelle setzen und neben der Verhaltensprävention die Verhältnisprävention prioritär behandeln würde.

Last but not least: Seit 2016 ist die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit der Umsetzung einer Nationalen Aufklärungs- und Informationskampagne beauftragt. Doch eine bundesweite Kampagne gibt es nach wie vor nicht. Daher unsere dringende Bitte: „Herr Minister Lauterbach, übernehmen Sie!“

Die Wunschliste der Diabetes-Community an den Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach lautet daher:

1. Paradigmenwechsel zu einer effektiven Primärprävention mit verbindlichen verhältnispräventiven Maßnahmen (Werbeverbot für alle an Kinder gerichtete Werbung ungesunder Produkte auf die sozialen Medien ausweiten; Einführung einer gesunden Mehrwertsteuer; verpflichtende Kennzeichnung aller Lebensmittel mit dem Nutri-Score; verbindliche Standards für die Kita- und Schulerkennung nach den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE); eine Schulstunde Sport täglich)*
2. Sektorenübergreifende Versorgung patientenorientiert und individualisiert voranbringen
3. Digitalisierung und Telemedizin ausbauen, Datenschutz und Datensouveränität sichern
4. Bundesweit einheitliche Regelung für die Betreuung von Kindern mit Typ-1-Diabetes in Kita und Schule
5. Forderung nach einem Patientenstimmrecht statt reinem Anhörungsrecht im G-BA

* Die Forderungen zu verbindlichen Maßnahmen der Primärprävention decken sich mit den Forderungen der Deutschen Allianz Nichtübertragbarer Krankheiten (DANK), einem Wissenschaftsbündnis, in dem diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe seit 11 Jahren Mitglied ist. DANK findet mit seinen Forderungen immer mehr Gehör in den Medien und ist ein maßgeblicher Treiber für ein Umdenken zur Prävention im frühesten Kindesalter.

STEPHANIE HAACK – REBELLISCHE FÜSSE



Selbstbewusst, kosmopolitisch, emanzipiert: Wenn Stephanie Haack den Raum betritt, zieht sie alle Blicke auf sich, und das liegt nicht an ihrer Körpergröße, den wunderschönen lange Haaren oder den bestechend grünen Augen. Stephanie ist eine Frau mit Charisma. Sie ist jemand, den man einen lebenshungrigen, positiven Menschen nennt. Dieser Hunger aufs Leben in allen Facetten hat sich nach ihrer Diabetes-Diagnose im Alter von 18 Jahren eher noch intensiviert. Als sie ihre Symptome googelt, nachdem sie sich wochenlang immer schlapp, häufig krank und unglaublich durstig fühlt, ist sie sich schon vor dem Gang zum Arzt sicher: Typ-1-Diabetes.

Nachdem ihre Vermutung bestätigt wird, ist sie beinahe erleichtert, denn von nun an könne es ja nur besser gehen. Anpacken und gut ist, so stellt sie sich den Umgang mit ihrer Erkrankung für den Rest des Lebens vor. Niemand darf der selbstbewussten, rebellischen jungen Frau in das Diabetes-Management reinreden, nicht die Eltern, nicht die Freund*innen und schon gar nicht der Arzt, der ihr bei jedem Besuch neue Verbote auferlegen will: keine Festivals mehr, keine Reisen in ferne Länder, kaum Süßes. Die Einstellung eines optimalen Blutzuckers sei gut in den Griff zu kriegen, wenn sie auf die Kohlenhydrate und mehr Sport achten würde. Dass der Blutzucker aber auch durch Stress, weniger Schlaf, Reisen, Emotionen und vielem mehr beeinflusst werden könnte oder dass die Basalrate wie bei Stephanie jeden Tag anders ist, davon erzählt der Arzt nichts.

„Die Schuld liegt nicht bei dir, sondern beim Diabetes.“

Fünf bis sechs Jahre braucht Stephanie, um für sich zum optimalen Diabetes-Management zu finden. Der Arzt ist ihr dabei keine Hilfe und demotiviert mit Kommentaren wie: „Ihre Reise nach Vietnam können Sie sich abschminken.“ Auch wird die Angst vor Folgeerkrankungen ständig befeuert: „Kümmern Sie sich gut, sonst fallen Ihnen irgendwann die Füße ab.“ Angst schüren ist für Stephanie mit Sicherheit keine Motivation, sich „gut zu kümmern“. Trotzdem ist auch ihre Angst vor Folgeschäden immer präsent.

Per Zufall fällt Stephanie 2015 ein Flyer von „#dedoc“, der Deutschen Diabetes-Online-Community, in die Hand. Sie findet Anschluss in der Diabetes-Szene mit vielen Gleichaltrigen, Blogger*innen, die auch nicht immer das beste Diabetes-Management an den Tag legen und andere daran teilhaben lassen. Anlass für Stephanie, ihren eigenen Blog „Pepmeup“ (→ www.pepmeup.org) zu starten.

Ihr Diabetes-Management gelingt ihr nun immer besser. Stephanie ist mit sich und ihrem Diabetes im Reinen, wäre da nicht seit kurzem das Gefühl, dass ihr vermehrt die Füße einschlafen. Das Kopfkino geht wieder los: Ihr größter Angstgegner ist der diabetische Fuß und die Amputation. Stephanie ist erst 26 Jahre alt, als sie erfährt, dass sie unter Polyneuropathie leidet und das, obwohl sie seit Monaten die besten HbA1c-Werte ihres Lebens hat. Der Schock ist riesengroß. Hilfe erhält Stephanie vom britischen Blogger Chris, der ebenfalls unter Neuropathie leidet und ihr den entscheidenden Satz sagt: „Die Schuld liegt nicht bei dir, sondern beim Diabetes.“

Ob ihre frühere Phase der Rebellion gegen den Diabetes Grund für die jetzige Folgeerkrankung ist, wird Stephanie nie erfahren. Es ist auch unerheblich: Kein Mensch managt seinen Diabetes fahrlässig, um Folgeschäden zu bekommen. Die Schuldfrage stellt sich nicht. Ein Diabetes-Management ist nie perfekt. Noch behindert Stephanie ihre Polyneuropathie nicht, sie geht einmal im Monat zur Podologie und einmal im Jahr zum Neurologen, sie ist zum Glück noch im Anfangsstadium. Aber in den Gedanken ist die Diagnose immer dabei, denn schließlich verbringt sie noch ihr ganzes Leben auf diesen rebellischen Füßen.



Diabetes in der öffentlichen Wahrnehmung

Auch 2021 hat das Thema Corona weiterhin die mediale Berichterstattung dominiert. Es gab keine Zeitung oder Zeitschrift, keine TV- oder Radio-Sendung, in der die Bedrohung durch die Corona-Pandemie nicht wiederholt Aufmacher gewesen ist. Um die oftmals reißerische Darstellung einzuordnen, schossen Wissenschafts-Podcasts wie Pilze aus dem Boden, allen voran das „Coronavirus-Update von NDR Info“ mit den Virolog*innen Christian Drosten und Sandra Ciesek. Das Thema Diabetes spielte in Fach- und Publikumsmedien erneut eine untergeordnete Rolle, obwohl in vielen Corona-Berichterstattungen explizit darauf hingewiesen wurde, dass Menschen mit Adipositas und/oder mit Typ-2-Diabetes mit instabiler Blutzuckereinstellung oder Vorerkrankungen ein erhöhtes Risiko für schwere Verläufe von Covid-19 haben. Diabetes hätte also durchaus die Dramatik, auf den Titelseiten zu landen, aber nach wie vor scheint das Gros der Medien die Gefahr der chronischen Zuckerkrankheit zu unterschätzen. Der Diabetes macht es aber durch seine Komplexität und seine unterschiedlichen Varianten (Typ 1, Typ 2, sekundäre Diabetesformen, Schwangerschaftsdiabetes) den Journalist*innen auch nicht leicht. Es muss schon ein gutes medizinisches Verständnis vorliegen, um die komplexen Zusammenhänge Leser-, Zuschauer- bzw. Zuhörergerecht aufzubereiten.

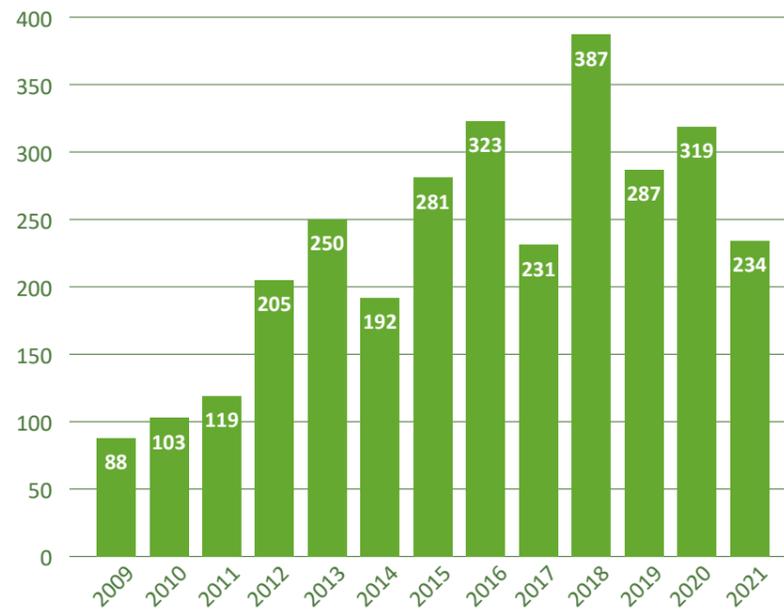
Dass jeder 5. Todesfall in Deutschland auf Diabetes zurückzuführen ist, ist noch völlig unbekannt. Ebenso, dass der Diabetes selten alleine kommt, sondern viele Folgeerkrankungen wie Herzinfarkt, Schlaganfall, Nierenversagen bis hin zu Amputation oder Erblindung mit sich zieht. In der Bevölkerung ist noch viel Aufklärungsbedarf.

Dennoch ist die Gesamtreichweite unserer Medienarbeit im Vergleich zum Vorjahr rückläufig.

Als Grund zu nennen ist allen voran der grundsätzliche Abwärtstrend der Printmedien, aber auch dass wir uns 2021 aufgrund der überlagernden Corona-Thematik gegen eine Pressekonferenz entschieden haben. Die öffentliche Wahrnehmung des Diabetes wird erst wieder mehr werden, wenn die Berichterstattung über die Corona-Pandemie abebbt. Aus diesem Grund hatten wir 2021 die wichtigsten Events mit medialer Strahlkraft in die zweite Jahreshälfte geschoben – in der dann nicht bestätigten Hoffnung, dass die Corona-Pandemie dann vorbei sein würde.

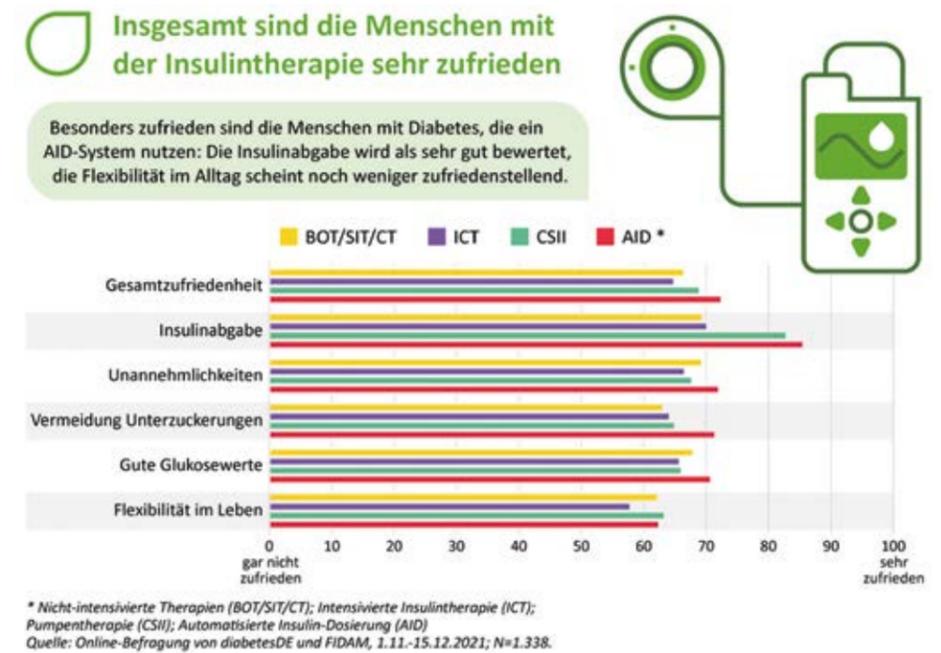
Ganz im Fokus stand der Diabetes hingegen bei unserem Event „100 Jahre Insulin“ im Juli 2021 (s. S. 23), aber auch bei der Umfrage, die wir gemeinsam mit dem Forschungsinstitut der Diabetes-Akademie Bad Mergentheim (FIDAM) unter insulinbehandelten Menschen mit Diabetes durchgeführt haben. Wir wollten wissen, wie diese ihre Insulintherapie heute wahrnehmen und welche Bedürfnisse und Wünsche für die Zukunft sie haben.

Gesamtreichweite Mio. in Print



An der Umfrage, die vom 1. November bis 15. Dezember 2021 lief und von Abbott, Novo Nordisk und der IKK classic unterstützt wurde, haben 1 338 Menschen mit insulintherapiertem Diabetes teilgenommen, davon 118 Kinder und Jugendliche bzw. deren Eltern. Die unterschiedlichen Therapieformen, von konventioneller über intensivierte Insulintherapie bis zur Pumpentherapie, waren alle in größerer Zahl vertreten; sogar 161 Menschen mit AID-Systemen haben unsere Fragen beantwortet. Die Teilnehmer*innen waren im Mittel 48 Jahre alt und hatten seit mehr als 20 Jahren Diabetes, der HbA1c lag bei 7,0. Menschen mit Typ-1-Diabetes waren mit 76,1 % deutlich in der Mehrheit.

Insgesamt hat die Umfrage gezeigt, dass die Menschen mit Diabetes mit ihrer Insulintherapie sehr zufrieden sind: Die Gesamtzufriedenheit liegt bei 72,5 von 100 möglichen Punkten, die der Insulinapplikation mit 75,8 sogar noch darüber und die Umsetzung im Alltag erreicht immerhin 67,9 Punkte. Eine geringere Zufriedenheit gab es in Bezug auf die Vermeidung von Hypoglykämien (65,2 Punkte) und die Flexibilität im Alltag (60,4 Punkte).



Bei der Umfrage wurden die Menschen mit Diabetes auch bezüglich ihrer Wünsche befragt. Ganz oben auf der Wunschliste stand eine globale Verfügbarkeit von Insulin, gefolgt von einer Weiterentwicklung des Insulins in Hinblick auf eine glukoseabhängige Steuerung ohne Gefahr einer Hypoglykämie. Weitere Wünsche unterscheiden sich naturgemäß nach der Therapieform: Während sich Menschen mit Diabetes, die eine AID-Therapie nutzen, eine schnellere Wirkung des Insulins wünschen, hoffen Menschen mit nicht-intensivierter Insulintherapie eher auf eine längere Wirkung des Insulins. Von den Befragten nutzen rund ein Viertel einen Pen für die Insulinabgabe. Bei dieser Gruppe zielen die Wünsche vor allem auf eine Weiterentwicklung der Insulinpens in Bezug auf eine höhere Genauigkeit der Insulinabgabe, eine einfachere Handhabung und Barrierefreiheit.

Der Wunsch für die Zukunft: Insulin für alle Menschen mit Diabetes weltweit

Welche Wünsche gibt es an das Insulin der Zukunft?

- Es sollte Über- und Unterzuckerungen noch besser vermeiden können und dabei weniger Auswirkungen auf Gewichtszunahme haben.
- Schnell wirkend, so dass ich erst essen und dann spritzen kann, ohne hohe Glukosewerte zu haben.
- Flexibel.
- Zusammen mit Technik so funktionierend wie die Bauchspeicheldrüse.
- Schmerzfrei, intelligent (direkte Reaktion auf Über- oder Unterzuckerung), nur als Depotspritze angewendet.
- Ein Insulin, das selbstständig auf mein Essen, meine Bewegung und die Höhe meiner Glukosewerte reagiert.
- Insulintherapie soll überflüssig werden durch Heilung des Diabetes.
- Schnellere und längere Wirkung des Insulins.

Quelle: Online-Befragung von diabetesDE und FIDAM, 1.11.-15.12.2021; N=1.338.

Zum Schluss der Umfrage hatten die Befragten dann noch Gelegenheit, Geburtstagswünsche anlässlich 100 Jahre Insulin zu formulieren. Hier standen oft emotionale Statements wie „Danke, mein Lebensretter!“ im Fokus, teils verbunden mit dem Wunsch, dass das Insulin nach 100 Jahren verdient in Rente gehen kann, wenn – so die Hoffnung – endlich eine Heilung des Diabetes möglich ist.

Die Diabetes-Stimme muss lauter werden!



Es gibt 8,5 Mio. Menschen mit Diabetes in Deutschland. Man stelle sich vor, sie würden sich alle zusammenschließen und eine Partei gründen, um politischen Einfluss – und wenn auch nur zu den Themen Prävention, Versorgung und Forschung – zu nehmen. Die etablierten Parteien würden zu Spielfiguren degradiert werden. Noch nicht einmal mehr als 400 000 Mitglieder haben derzeit die ehemaligen Volksparteien SPD oder CDU. Seit den 1990ern, als sie über 900 000 Mitglieder vorweisen konnten, befindet sich die Mitgliederstatistik der Volksparteien im freien Fall. Lediglich die Grünen können seit 2010 auf einen stetigen Mitgliederzuwachs verweisen (Nov. 2021: 125 000). Der Grund für den Schwund liegt auf der Hand: Durch die Digitalisierung und vor allem den rasanten Aufstieg der sozialen Medien wie z.B. Facebook ist ein politischer Austausch auf digitalen Plattformen und in Foren möglich, ohne eine Verpflichtung einer Mitgliedschaft eingehen zu müssen.

Hier kann man durchaus eine parallele Entwicklung in der Diabetes-Selbsthilfe sehen, deren Mitgliederschwund ähnlich eklatant ist. Derzeit sind gerade mal 35 000 Menschen mit Diabetes in der klassischen „analogen“ Selbsthilfe organisiert. Politisch gesehen ist das ein Diabetes-Stimmchen, aber keine laute Diabetes-Stimme, die mit ihren Sorgen und Ängsten von der Politik gehört wird. Wäre es da nicht an der Zeit, die digitale Selbsthilfe zu stärken und eine Online-Community aufzubauen?

Von den 8,5 Mio Betroffenen haben über 90 % Typ-2-Diabetes. Während Menschen mit Typ-1-Diabetes in den sozialen Medien gut vernetzt sind und mit Blogger*innen und Influencer*innen in der Online-Community (#dedoc, Blood Sugar Lounge) eine große Sichtbarkeit haben, ist es um die Menschen mit Typ-2-Diabetes in den sozialen Medien unterrepräsentativ ruhig. Zu groß ist bei vielen die Scham vor Schuldzuweisung und Stigmatisierung. Das Vorurteil, man sei selbst schuld an der Erkrankung, hält sich hartnäckig. Viele fühlen sich daher von der Politik mit ihren Bedarfen und Bedürfnissen im Stich gelassen.

Die digitale Plattform → www.diabetes-stimme.de, eine Initiative von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe, unterstützt von 18 weiteren Diabetes-Organisationen und Fachverbänden, startete 2021 mit #SagEsLaut eine Awareness-Kampagne, um Menschen mit Diabetes mehr Sichtbarkeit zu geben. Los ging es im August auf YouTube, Facebook,



Was wünschst Du Dir? #SagEsLaut

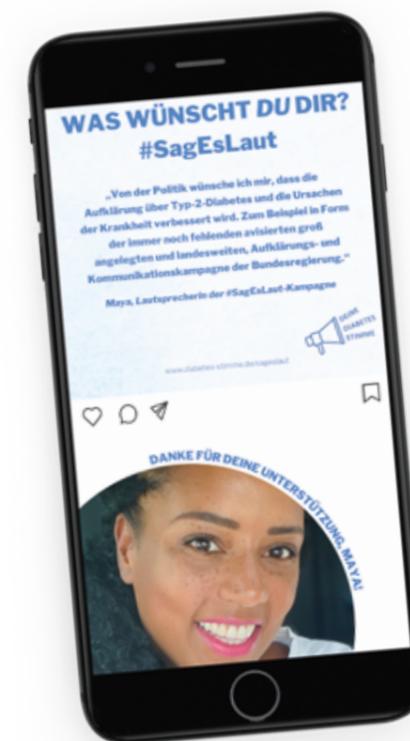
Infos zur Kampagne auf www.diabetes-stimme.de/sageslaut

Instagram und Twitter mit drei Video-Clips, die die Menschen hinter der Erkrankung Typ-2-Diabetes zeigen. Ergänzt wurden die Videos mit weiteren Porträts in Textform von drei Betroffenen mit Typ 2.

Ziel der Kampagne #SagEsLaut war zum einen, den Menschen mit Typ-2-Diabetes mehr Sichtbarkeit zu geben, denn man sieht den meisten Betroffenen ihre Erkrankung nicht an. Hinter jeder Erkrankung steckt aber eine persönliche Geschichte und jeder Mensch mit Diabetes hat seine ganz speziellen Bedürfnisse. Unter #SagEsLaut wurden daher bewegende Stimmen und Storys gesammelt, um die vielen Gesichter des Diabetes zu zeigen und auf diese Bedürfnisse aufmerksam zu machen.

Möglichst viele Menschen sollten sich durch die Geschichten der Testimonials ermutigt fühlen, ebenso ihre Stimme zu erheben und laut zu sagen, wo der Schuh drückt. Die Emotionalisierung des Themas durch das Teilen von Geschichten rund um den Typ-2-Diabetes sollte nicht nur Empathie erzeugen. Sie soll auch dazu einladen, die eigene Stimme zu erheben, um gemeinsam mehr Aufmerksamkeit zu erreichen – insbesondere auf politischer Ebene.

Im Aktionszeitraum der Kampagne vom 30. August bis zum 26. September, den letzten drei Wochen vor der Bundestagswahl 2021, haben wir zudem unter dem Hashtag #SagEsLaut weitere Geschichten gesammelt, vor allem in den sozialen



Medien. Als fester Bestandteil der Awareness-Kampagne erscheinen ein Kampagnen-Clip und ein „Visual-Statement“ mit dem #SagEsLaut-Appell der Protagonist*innen im Instagram- und Facebook-Feed. Die Testimonials der Videos sind Annika, 40 Jahre, aus Hamm, Andreas, 58 Jahre, aus Düsseldorf, und Maya, 41 Jahre, aus Babenhausen. Weitere Betroffene kamen auf → www.diabetes-stimme.de/sageslaut hinzu, ergänzt durch Twitter-Beiträge sowie Facebook- und Instagram-Posts und -Storys. Jeder Post enthielt den Hashtag #SagEsLaut, im Zusammenhang mit der Frage: „Was wünschst Du Dir?“

Die Kampagne war mit einer Reichweite von fast 400 000 in drei Wochen so erfolgreich, dass sie 2022 mit vier Aktionen pro Jahr verstetigt wird. Schon jetzt haben sich viel mehr Typ 2er untereinander digital vernetzt. Der Aufbau der digitalen Typ-2-Community hat erfolgreich begonnen.

Die Video-Clips und weitere Geschichten finden Sie unter

www.diabetes-stimme.de/sageslaut



diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe im Internet



Qualitätsgeprüfte Informationen und breites Service-Angebot: Unsere Website

Die Website von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe hat jeden Monat rund 180 000 Besucher*innen. Die Menschen informieren sich auf www.diabetesde.org über die Krankheit Diabetes mellitus, ihre Ursachen und ihre Folgen und nutzen die Gelegenheit, den Deutschen Diabetes-Risiko-Test zu machen. Auch Rezepte und Ernährungswissen werden stark nachgefragt, ebenso soziale Themen, z.B. Fragen zum Schwerbehindertenausweis oder Führerschein. Unsere Website zeichnet dabei aus, dass alle Informationen von Fachleuten geprüft sind, so dass unsere Leser*innen sich auf deren Qualität verlassen können. Schon seit Beginn der Pandemie gehören dazu auch die speziell auf die Bedürfnisse der Menschen mit Diabetes zugeschnittenen Informationen zum Thema „Diabetes und Corona“ (www.diabetesde.org/corona). Hier finden Betroffene u.a. Antworten auf die Frage, was sie tun können, damit sie im Fall einer Quarantäne oder gar einer Covid-19-Erkrankung gut vorbereitet sind. Nicht zuletzt ist unsere Website für uns ein wichtiger Kanal, um Spenden einzuwerben (www.diabetesde.org/spende) und Förderer (www.diabetesde.org/foederer) zu gewinnen, damit wir mit diesen Mitteln unsere Arbeit für die Menschen mit Diabetes fortführen können.

Jetzt auch bei Instagram: diabetesDE in den Sozialen Medien

In den ersten Jahren war die Social Media-Strategie von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe vor allem auf Facebook (knapp 11 000 Follower) und Twitter (rund 6 400 Follower) ausgerichtet. Während wir auf Facebook direkt mit der Diabetes-Community, also den Betroffenen und Interessierten, in Kontakt treten, richtet sich Twitter eher an Politik und Medien. Beide Kanäle sind weiterhin wichtig für uns und gerade Facebook live gibt uns die Möglichkeit, bei Veranstaltungen, aber auch ganz einfach im Alltag unserer Arbeit direkt mit unseren Followern in Kontakt zu treten, Fragen zu beantworten und einen Einblick zu gewähren, wie die Arbeit einer Gesundheitsorganisation heute aussieht.

Schon lange laden wir regelmäßig Videos zu unseren Spendenprojekten und zu Events auf unserem YouTube-Kanal hoch. Während der Corona-Pandemie haben wir die Vielzahl und Bandbreite des Angebots auf YouTube deutlich erweitert, nicht zuletzt getrieben durch die vielen digitalen Veranstaltungen. Auch wenn 2021 einige Events wieder als Präsenz- oder Hybrid-Veranstaltung stattfinden konnten, haben wir uns in Bezug auf die Patientenveranstaltung zum Weltdiabetestag wieder für ein rein digitales Format entschieden (siehe S. 33). Der größte YouTube-Erfolg bleibt weiterhin das Video von TV-Moderatorin Andrea Ballschuh „Zuckerfrei leben – so geht’s“ vom Weltdiabetestag 2020, das alleine eine Reichweite von 2,2 Mio. und mehr als 100 000 Aufrufe erzielte. Doch auch wenn es beim Weltdiabetestag 2021 keinen wahren YouTube-Hit gab, konnten wir doch wieder eine Reichweite von mehreren Hunderttausend erzielen und unsere Abonnentenzahlen auf über 1 600 steigern.

Retinopathie früh erkennen

Wie oft zur Augenkontrolle?

Alle zwei Jahre:	Einmal jährlich:	Kinder und Jugendliche mit Diabetes Typ 1	Schwangere mit Diabetes Typ 1 oder Typ 2	Neu an Diabetes Typ 2 erkrankte Menschen	Vor einer geplanten Therapieänderung
Ihre Augen sind bislang gesund und es bestehen keine Risikofaktoren für Netzhautschäden wie eine lange Diabetesdauer, ein erhöhtes HbA1c, ein Bluthochdruck oder eine Nierenschädigung.	Ihre Augen sind bislang gesund, aber es liegt ein Risikofaktor vor. Entstehen aufgrund der Diabeteserkrankung Netzhautveränderungen, werden kürzere Kontrollintervalle notwendig.	bis elf Jahre: Erstmalige Augenuntersuchung nach fünfjähriger Erkrankungsdauer ab elf Jahren: einmal jährlich	umgehend nach Feststellen der Schwangerschaft; anschließend alle drei Monate, ggf. öfter	unabhängig von Alter und Geschlecht zeitnah nach der Diagnose	Menschen mit bereits bestehendem Diabetes unabhängig vom Typ vor einer geplanten Neueinstellung oder Therapieintensivierung

Aus dem Sondernewsletter zum Tag des Sehens

Neu hinzugekommen ist 2021 der Instagram-Kanal von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe, der ein jüngeres Publikum anspricht. Mit einer bunten Mischung aus Posts zu aktuellen Themen, Fakten, Ernährungswissen sowie der Kampagne #SagEsLaut hat diabetesDE nach nicht mal einem Jahr schon 1 600 Follower gewinnen können. Ganz wichtig ist für uns dabei, dass wir uns hier mit den Menschen mit Diabetes vernetzen, denn nur durch Interaktion mit Betroffenen können wir unsere Arbeit für die Menschen mit Diabetes, ihre Angehörigen und die Risikopatient*innen auch wirklich im Sinne der Community leisten.

Newsletter: Informationen genau nach Interesse

Derzeit bietet diabetesDE drei regelmäßig erscheinende Newsletter an: den monatlichen Newsletter, der einen Überblick über aktuelle Entwicklungen, Aktionen und Termine gibt, sowie die wöchentlich versandten News ad hoc „Forschung / neue Therapie“ und News ad hoc „Ernährung“ –

alle natürlich kostenlos und unverbindlich erhältlich. So können alle Abonnent*innen genau die Informationen rund um den Diabetes erhalten, die sie besonders interessieren.

Ergänzt werden diese regelmäßig erscheinenden Formate durch Sondernewsletter, die z.B. zu besonderen Veranstaltungen erscheinen. Erstmals haben wir im Oktober 2021 einen monothematischen Sondernewsletter anlässlich des Tages des Sehens versandt. Hier haben wir verschiedene Aspekte der diabetesbedingten Augenerkrankungen vorgestellt und unsere Leser*innen für die Notwendigkeit von regelmäßigen augenärztlichen Screenings sensibilisiert. Die Abonnent*innenzahlen unserer Newsletter wachsen stetig auf inzwischen rund 15 000 – ein deutliches Zeichen, dass hier ein Bedarf gedeckt wird.

Unsere Social-Media-Kanäle

-  @diabetesDE
-  @deutschediabeteshilfe
-  @diabetesDE
-  @diabetesDE_deutschediabeteshilfe

Unsere Kooperationen: Apollo, Alpro und Lions Deutschland

Mit Apollo gegen diabetesbedingte Augenerkrankungen

Diabetes führt oft zu vielerlei Folgeerkrankungen, auch an den Augen: Etwa 20 % der Menschen mit Diabetes leiden an einer diabetischen Retinopathie, einer Erkrankung der Netzhaut. Rund 80 % der Betroffenen benötigen eine Sehhilfe. Dennoch zählen entsprechende Vorsorgeuntersuchungen längst nicht zum Standard, 30 % der Menschen mit Diabetes wurden überhaupt noch nie am Auge untersucht.*

Aus diesem Grund ist diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe 2019 eine großangelegte Kooperation mit Deutschlands filialstärkstem Optiker Apollo eingegangen. Eine wichtige Funktion als Multiplikator*innen zum Thema Diabetes und Augengesundheit kommt daher den Optiker*innen und Verkaufsberater*innen von Apollo zu. Um in den rund 900 Apollo-Filialen Kund*innen mit Diabetes die bestmögliche Brillenberatung zu bieten, wurden knapp 5 000 Mitarbeiter*innen speziell zum Einfluss der Krankheit auf das Sehvermögen mithilfe unserer Expert*innen geschult. So können ihre Kund*innen optimal beraten und auch einen Hinweis zur Notwendigkeit eines regelmäßigen Augenarztbesuchs geben. Zudem informiert Apollo auf www.apollo.de/diabetes verständlich und auf den Punkt zum Thema Diabetes und Augengesundheit und sendet regelmäßig Sondernewsletter an mehr als 1 Mio. Newsletter-Abonent*innen.

Auch 2021 wurde die seit 2019 laufende Spendenaktion – vom Umsatz jeder Brille, die an einen Menschen mit Diabetes verkauft wird, fließt ein kleiner Anteil in die Unterstützung der Aufklärungsarbeit der Deutschen Diabetes-Hilfe – fortgesetzt. Erneut kamen 25 000 Euro zusammen, die Ende des Jahres als Spendenscheck an die Deutsche Diabetes-Hilfe übergeben wurden. Wir sagen ganz herzlich danke!

* DR Barometer, international in 41 Ländern durchgeführte Befragung von ca. 7 000 Menschen mit Diabetes, <https://drbarometer.com/>



Pflanzenbetonte und zuckerarme Ernährung im Fokus: Kooperation mit Alpro

Gleich zu Beginn des Jahres 2022 hat diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe gemeinsam mit Alpro das Thema pflanzenbetonte, ausgewogene Ernährung mit wenig Zucker für Menschen mit Diabetes in den Mittelpunkt gestellt. Zwar gilt für alle Menschen, ob mit oder ohne Stoffwechselerkrankung, dass eine ausgewogene, vollwertige Ernährung mit einem hohen Anteil pflanzlicher Lebensmittel der richtige Weg ist.



In den letzten Jahren haben aber auch die Leitlinien zunehmend betont, dass eine weitgehend vegetarische oder sogar vegane Ernährung gerade für Menschen mit Typ-2-Diabetes viele gesundheitliche Vorteile bringt.

Um zu zeigen, wie kleine Veränderungen dauerhaft in den Alltag integrieren lassen, stellen die Partner ausführliche Informationen zu einer ausgewogenen pflanzenbetonten Ernährung bereit und zeigen, wie man dabei durch pflanzliche Produkte ganz einfach Zucker einsparen kann ([→ www.diabetesde.org/pflanzenbetont](http://www.diabetesde.org/pflanzenbetont)). Zudem sind in der Kooperation zwischen Alpro und der Deutschen Diabetes-Hilfe verschiedene leckere Rezepte entstanden, die auf der Website ([→ www.diabetesde.org/alpro-rezepte](http://www.diabetesde.org/alpro-rezepte)) und in den Sozialen Medien zur Verfügung gestellt wurden. Ergänzt wurden diese Informationen durch ein Interview mit Prof. Dr. Diana Rubin, Vorsitzende des Ausschusses Ernährung der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG), die deutlich macht, dass mehr pflanzliche und weniger tierische Lebensmittel ein echter Bonus für die Gesundheit gerade für Menschen mit Typ-2-Diabetes sein kann.



Lions Deutschland

Klasse 2000®
STARK UND GESUND IN DER GRUNDSCHULE



Mit Lions Deutschland für Gesundheitsaufklärung bei Kindern

Seit Sommer 2020 ist diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe eine Kooperation mit Lions Deutschland eingegangen, um gemeinsam für bessere Diabetes-Aufklärung zu sorgen. Beide Partner verfolgen das Ziel, das gesamtgesellschaftliche Problem der immer weiter steigenden Erkrankungszahlen mit Typ-2-Diabetes anzugehen. Ein Fokus der Zusammenarbeit ist eine Kampagne, die Kinder im Rahmen des Programms „Klasse 2000“ zur Gesundheitsförderung bei Grundschul-Kindern an eine gesunde Lebensweise heranzuführen will, um so nichtübertragbare Erkrankungen wie Typ-2-Diabetes zu verhindern. Hier wird in erster Linie „Wasser als gesunder Durstlöscher“ in den Vordergrund gestellt.

Stark durch Kooperationspartner

Durch Kooperation mit Partnern wie Apollo, Alpro und Lions kann diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe starke Unterstützer gewinnen. Das ist wichtig, denn als gemeinnützige Organisation mit begrenzten Mitteln können wir die gesellschaftlichen Aufgaben, die wir laut unserer Satzung verfolgen, nicht alleine bewältigen. Ohne Kooperationspartner wären viele öffentlichkeitswirksame Aktionen nicht möglich, die wir aber brauchen, um bei der breiten Bevölkerung Aufmerksamkeit für die Krankheit Diabetes mellitus zu schaffen.

Daher sind wir stets auf der Suche nach Unternehmen und Verbänden, die ebenfalls Interesse an der Diabetes-Aufklärung in den Lebenswelten haben und die mit uns die dringend notwendigen gesellschaftlichen Veränderungen voranbringen wollen.

Doc2Go: Der Diabetes-Podcast zum Mitlaufen

Zu Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 schlugen zahlreiche Diabetolog*innen Alarm: Die Diabetes-Einstellung ihrer Patient*innen hatte sich merklich verschlechtert. Bei vielen ging der Zeiger der Waage ebenso steil nach oben wie die Glukosewerte. Die Gewichtszunahme wurde verstärkt durch einen Mangel an Bewegung, denn pandemiebedingt fanden zahlreiche liebgewonnene Bewegungsangebote nicht statt. Daraus entstand die Idee für einen motivierenden Podcast, der Abhilfe schaffen könnte.

Denn für Menschen mit Typ-2-Diabetes ist regelmäßige Bewegung besonders wichtig: 30 Minuten zügiges Gehen gilt als wissenschaftlich erfolgreiches Präventions- und Interventionsprogramm zur signifikanten Senkung des Blutzuckerspiegels. In jeder Folge unseres Podcasts „Doc2Go“ (→ www.diabetesde.org/podcast) geht daher ein Arzt oder eine Ärztin 30 Minuten lang mit einem Patienten oder einer Patientin virtuell gemeinsam spazieren. Sie unterhalten sich über Alltagsbewegung, gesündere Ernährung, aber auch Chancen der Digitalisierung und neue Diabetes-Technik. Die Zuhörer*innen haben wir aufgerufen, die Podcast-Folgen nicht vom heimischen Sofa aus zu konsumieren, sondern sie herunterzuladen und beim Hören selbst 30 Minuten spazieren zu gehen.

Um den Podcast abwechslungsreich zu gestalten, stehen bei Doc2Go sehr unterschiedliche Protagonist*innen im Mittelpunkt der verschiedenen Folgen: von jung bis alt und von Typ 1 über Typ 2 bis hin zu Risikopatient*innen. Mit dabei waren auch eine Reihe von prominenten Gesichtern, unter anderem Moderator Harry Wijnvoord (Typ 2), Olympiasieger Matthias Steiner (Typ 1) und Moderatorin Andrea Ballschuh (Risikopatientin). Zumeist sind die Protagonist*innen jedoch Menschen wie Du und ich, mit alltäglichen Problemen, Sorgen und Wünschen: Was kann ich essen, ohne dass mein Blutzucker in die Höhe schießt? Wie kann ich meine Ernährung umstellen, ohne dabei auf alles zu verzichten, was mir Spaß macht? Welche Möglichkeiten habe ich, mehr Bewegung in meinen Alltag

einzubauen? Durch authentische Mitwirkende, deren Probleme für viele nachvollziehbar sind, bieten die Podcast-Folgen für Menschen mit Diabetes Anregung, Information und Motivation, selbst aktiv zu werden.

Dass wir mit dem Podcast „Doc2Go“, der 2021 mit freundlicher Unterstützung von Boehringer Ingelheim, Allianz, Dexcom und der IKK classic erstellt wurde, den Nerv der (Corona-)Zeit getroffen haben, wird nicht nur durch die Gesamtreichweite von 210 000 und die Abrufzahlen von 50 000 deutlich. Nach dem Medienpreis der Deutsche Diabetes-Gesellschaft 2020 hat Doc2Go 2021 erneut einen Preis gewonnen, diesmal Bronze beim Vision.A Award in der Kategorie „Bester Podcast Healthcare“.

Doc2Go wird fortgesetzt und geht ab Mai 2022 in die dritte Staffel.

Doc2Go:

www.diabetesde.org/podcast



Matthias Steiner
Typ-1-Diabetes



Dein Diabetes-
Podcast
zum
Mitlaufen



Dr. Jens Kröger
Diabetologe



Unsere Magazine: Beileger zur diabetes zeitung



Inzwischen legen wir jedes Jahr drei Magazine auf

Zum einen dienen die Beileger als Nachberichterstattung zu verschiedenen Events, die die Volkskrankheit Diabetes in den Fokus der Aufmerksamkeit rücken. Wir möchten hiermit möglichst viele Menschen in der Diabetologie über unser Handeln und unsere Veranstaltungen informieren.

2015 haben wir zum ersten Mal diejenigen Menschen über die jährlich stattfindende Diabetes-Charity-Gala informiert, die nicht an dieser Veranstaltung in Berlin teilnehmen konnten: in einer ersten Nachberichterstattung zum Event, der diabetes zeitung beigelegt in ihrer Dezember-Ausgabe mit einer Auflage von 25.000. Ein Magazin, das die im Oktober stattgefundene Gala in ihrer ganzen Bandbreite dokumentierte. Da war die Gala fast noch Neuling auf dem gesellschaftlichen Parkett, doch schon angekommen auf dem Roten Teppich. Wir haben berichtet von prominenten Gästen, politischen Reden, Spendenscheck-Übergaben und der Verleihung des Thomas-Fuchsberger-Preises. Seitdem erscheint die Nachberichterstattung zur Gala jedes Jahr im Dezember.

Als der FC Diabetologie sein 5-jähriges Bestehen feierte – unsere Fußballmannschaft, die jährlich (außer in Corona-Zeiten) gegen den FC Bundestag antritt und anschließend zu einer sogenannten „3. Halbzeit“, einer politischen Podiumsdiskussion, zusammenkommt (s.a. Seite 26–27) – kam 2019 erstmals ein neues Magazin, ebenfalls als Beileger zur diabetes zeitung, hinzu.

Und zum anderen entstand die Idee für ein neu ins Leben gerufenes Patient*innen-Magazin „TYP-Sache“. Unser erstes Magazin, das in loser Folge erscheint und über Menschen mit Diabetes berichtet. Im Auftakt-Magazin „TYP-Sache“ im Oktober 2020 haben wir Menschen porträtiert, die uns ihre sehr persönliche Geschichte erzählt haben. Mal sind es Anekdoten zum Schmunzeln, mal zu Mitlachen. Im Folge-Magazin im November 2021 haben wir den Fokus gesetzt auf Folgeerkrankungen, hier sind Geschichten zu finden zum Nachdenken und Mitfühlen, aber auch eine Rubrik Service mit Übersicht über die wichtigsten Folgeerkrankungen bei Diabetes, die oft zu spät erkannt werden.



Ausblick ins Folgejahr

Auch 2022 werden wir wieder drei Magazine auflegen: die 3. Auflage „TYP-Sache“, diesmal mit dem Fokus auf Diabetes Typ 2, ein neues Magazin mit Wissenswertem zum Weltdiabetestag und – natürlich – die Nachberichterstattung Gala, damit hat schließlich alles begonnen.

Bei Interesse an Anzeigenschaltungen können die Mediadaten 2022 bei uns angefordert werden.



Sponsoring für Events

Die DIA Event und Promotion GmbH hat für die Events von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe 2021 von folgenden Unternehmen, Stiftungen und Vereinen Unterstützung durch Sponsoring erhalten: **Almased Wellness GmbH:** 70 000 Euro für die Durchführung der 10. Diabetes-Charity-Gala in Berlin • **Medtronic GmbH:** 26 000 Euro für die Durchführung der hybriden Veranstaltung „100 Jahre Insulin“; 10 000 Euro für die Durchführung der 10. Diabetes-Charity-Gala in Berlin • **Dexcom International Limited:** 25 000 Euro für die Durchführung der 10. Diabetes-Charity-Gala in Berlin; 10 000 Euro für die Durchführung der hybriden Veranstaltung „100 Jahre Insulin“ • **Novo Nordisk Pharma GmbH:** 30 000 Euro für die Durchführung der hybriden Veranstaltung „100 Jahre Insulin“ • **Abbott GmbH:** 10 000 Euro für die hybride Veranstaltung „100 Jahre Insulin“; 10 000 Euro für die 10. Diabetes-Charity-Gala in Berlin; 5 000 Euro für die digitale Durchführung der „Politischen Podiumsdiskussion“ • **DocMorris N.V.:** 20 000 Euro für die Durchführung der hybriden Veranstaltung „100 Jahre Insulin“ • **IKK classic:** 10 000 Euro für die digitale Durchführung der „Politischen Podiumsdiskussion“; 10 000 Euro für die 10. Diabetes-Charity-Gala in Berlin • **Lilly Deutschland GmbH:** 20 000 Euro für die Durchführung der hybriden Veranstaltung „100 Jahre Insulin“ • **AstraZeneca GmbH:** 15 000 Euro für die digitale Durchführung der „Politischen Podiumsdiskussion“ • **Berlin-Chemie AG:** 13 000 Euro für die Durchführung der hybriden Veranstaltung „100 Jahre Insulin“ • **Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG:** 13 000 Euro für die Durchführung der 10. Diabetes-Charity-Gala in Berlin • **Wort & Bild Verlag Konradshöhe GmbH & Co. KG:** 12 000 Euro für die Durchführung der 10. Diabetes-Charity-Gala in Berlin • **Dedoc labs GmbH:** 10 000 Euro Honorar für die Unterstützung des digitalen Weltweitdiabetestags bei Presse- und Öffentlichkeitsarbeit • **Insulet Germany GmbH:** 10 000 Euro für die Durchführung der hybriden Veranstaltung „100 Jahre Insulin“ • **Melitta Group Management GmbH & Co. KG:** 10 000 Euro für die Durchführung der 10. Diabetes-Charity-Gala in Berlin • **Sanofi-Aventis Deutschland GmbH:** 10 000 Euro für die Durchführung der hybriden Veranstaltung „100 Jahre Insulin“ • **Industrieforum Diabetes:** 9 000 Euro zur Unterstützung der 9. Diabetes-Charity-Gala, davon 7 500 Euro Preisgeld Thomas-Fuchsberger-Preis, 1 500 Euro Herstellung Thomas-Fuchsberger-Preis • **Pfizer Pharma GmbH:** 7 500 Euro für die digitale Durchführung der „Politischen Podiumsdiskussion“ • **Verlag Kirchheim + Co. GmbH:** 2 000 Euro für die Durchführung der 10. Diabetes-Charity-Gala in Berlin; 2 000 Euro Lizenzgebühr digitaler Weltweitdiabetestag; 3 264,06 Euro Provision digitaler Weltweitdiabetestag

Sonstiges Sponsoring

Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG: 22 500 Euro Sponsoring für die Erstellung des Podcasts „Doc2Go“ (2. Staffel) • **IKK classic:** 10 000 Euro Sponsoring für die Erstellung des Podcasts „Doc2Go“ (2. Staffel) • **Abbott GmbH:** 5 000 Euro Sponsoring zur Durchführung der Umfrage „100 Jahre Insulin“ • **Allianz Lebensversicherungs-AG:** 5 000 Euro Sponsoring für die Erstellung des Podcasts „Doc2Go“ (2. Staffel) • **AstraZeneca GmbH:** 5 000 Euro Sponsoring für die Durchführung des virtuellen Laufs im Mai 2021 • **Novo Nordisk Pharma GmbH:** 5 000 Euro Sponsoring zur Durchführung der Umfrage „100 Jahre Insulin“ • **Roche Diabetes Care Deutschland GmbH:** 5 000 Euro Sponsoring für die Durchführung der „Sommerinterviews“ zur Bundestagswahl • **Georg Thieme Verlag KG:** 3 000 Euro Sponsoring für die Durchführung des virtuellen Laufs im November 2021 • **Medtronic GmbH:** 3 000 Euro Sponsoring für die Durchführung der „Sommerinterviews“ zur Bundestagswahl • **Insulet Germany GmbH:** 2 000 Euro Sponsoring für die Durchführung des virtuellen Laufs im Mai 2021

Anzeigen in Publikationen 2021

In den Beilagern zur Nachberichterstattung „100 Jahre Insulin“, „Diabetes-Charity-Gala“ und TYP-Sache wurden durch folgende Unternehmen Anzeigen geschaltet: **Lilly Deutschland GmbH:** Anzeige im Wert von 8 900 Euro (100 Jahre Insulin) und 8 900 Euro (Diabetes-Charity-Gala) • **Novo Nordisk Pharma GmbH:** Anzeige im Wert von 6 900 Euro (100 Jahre Insulin), 8 900 Euro (Diabetes-Charity-Gala) und 8 900 Euro (TYP-Sache) • **Berlin-Chemie AG:** Anzeige im Wert von 8 900 Euro (100 Jahre Insulin) • **Pfizer Pharma GmbH:** Anzeige im Wert von 8 900 Euro (TYP-Sache) • **Abbott:** Anzeige im Wert von 6 900 Euro (Diabetes-Charity-Gala) • **Boehringer Ingelheim:** Anzeige im Wert von 6 900 Euro (Diabetes-Charity-Gala) • **Dexcom Deutschland GmbH:** Anzeige im Wert von 6 900 Euro (Diabetes-Charity-Gala) • **Insulet Germany GmbH:** Anzeigen im Wert von 6 900 Euro (100 Jahre Insulin)

100 Jahre Insulin – das lebenswichtige Hormon

100 JAHRE
INSULIN

Die Wenigsten wissen, dass Insulin ein Hormon ist und welche wichtige Funktion es im Körper übernimmt. Wer weiß, für welchen Prozess im Körper es genau benötigt wird, ist entweder medizinisch ausgebildet, ist selbst insulinpflichtiger Mensch mit Diabetes oder hat diesen in Familie oder Freundeskreis. Der menschliche Körper benötigt Insulin, um den Blutzuckerspiegel auf einem gesunden Niveau zu halten, der vor allem nach der Aufnahme kohlenhydratreicher Nahrung deutlich und oft recht schnell ansteigt. Insulin sorgt dafür, dass Glukose aus dem Blut in die Körperzellen geschleust wird, wo es zur Energiegewinnung benötigt wird. Verbleibt zu viel Glukose über einen längeren Zeitraum im Blut, werden Gefäße dauerhaft geschädigt und können Folgeerkrankungen entstehen wie Herzinfarkt, Schlaganfall, Nierenversagen, bis hin zu Erblindung und Amputation.

Alle etwa 400 000 Menschen mit Typ-1-Diabetes in Deutschland – bei ihnen ist die Insulinproduktion gestört – und mehr als 1,5 Mio. von insgesamt über 8,5 Mio. Menschen mit Typ-2-Diabetes, bei denen aufgrund einer mangelnden Insulinsensitivität die körpereigene Insulinproduktion nicht mehr ausreicht, müssen sich Insulin per Injektion zuführen. Ein lebenswichtiges Hormon.

Ein Meilenstein in der Medizingeschichte

2021 jährte sich zum hundertsten Mal das Ereignis vom 27. Juli 1921, als dem kanadischen Chirurg Frederick Banting und seinem Assistenten, dem Biochemiker Charles Best, erstmals die Isolierung von Insulin gelang. Ein zentrales Ereignis der Medizingeschichte und der Grundstein für die erste wirksame Behandlung von Diabetes mellitus, bis dahin eine tödlich verlaufende Krankheit.



Dieses wichtige Jubiläum haben wir von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe zum Anlass genommen, dem lebenswichtigen Hormon am Samstag, den 24. Juli 2021 mit einem analogen Festakt in Berlin und einer digitalen Patientenveranstaltung zu huldigen. Durch den Tag führte TV-Moderatorin Andrea Ballschuh. Für den analogen Festakt konnten wir den damals amtierenden Bundesgesundheitsminister Jens Spahn als Auftaktredner gewinnen. Die digitale Veranstaltung ermöglichte es Patient*innen und allen Interessierten, sich den Festakt von zu Hause aus anzuschauen, sieben verschiedenen Vorträgen namhafter Expert*innen zu unterschiedlichsten Themen zuzuhören und durch die digitale Industrieausstellung zu wandern.

Analoger Festakt mit einem Face2Face-Empfang

Der 2021 amtierende Bundesgesundheitsminister Jens Spahn sprach in seiner Auftaktrede über die großen Fortschritte der Diabetesforschung in den zurückliegenden 100 Jahren, die Schwierigkeiten für Menschen mit Diabetes während der Corona-Pandemie und darüber, welche Schritte jetzt notwendig sind. Den anwesenden 80 Gästen versprach er auf Nachfrage von Dr. Jens Kröger, Vorstandsvorsitzender von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe, verstärkt Druck zu machen bei der Umsetzung der Nationalen Diabetesstrategie. „Jeder Zehnte in Deutschland ist betroffen, natürlich haben wir das im Fokus“, so Minister Spahn.



Dr. Jens Kröger (l.), Vorstandsvorsitzender von diabetesDE, im Gespräch mit Bundesgesundheitsminister Jens Spahn

„Grenzen der subkutanen Insulintherapie“, bevor Prof. Andreas Neu, der zu diesem Zeitpunkt neu gewählte Präsident der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG), mit seinem Vortrag „Insulin im Kindes- und Jugendalter – genug für eine gute Therapie?“ die wissenschaftlichen Vorträge des Festaktes abrundete. Der ehemalige Olympiasieger Matthias Steiner, selbst an Typ-1-Diabetes erkrankt, berichtete dem Publikum von sehr persönlichen Erlebnissen aus seinem Alltag in seinem Vortrag „Und täglich pump' ich Insulin“.



Nach dem analogen Festakt trafen sich alle Gäste, darunter Vertreter*innen aller relevanten Diabetes-Organisationen und Selbsthilfeorganisationen, zu einem Get-together. Alle Anwesenden, die schon bei der Registrierung am Eingang einen Nachweis über eines der drei Gs (geimpft, getestet, genesen) erbringen mussten, hielten sich an die strengen Corona-Sicherheitsmaßnahmen.

Wissenschaftliche Vorträge nach dem Festakt

Dem analogen Festakt folgte eine hybride Patientenveranstaltung. Sieben hochkarätige Expert*innen und Wissenschaftler*innen hielten ihre Vorträge vor Ort im Hilton Hotel in Berlin. Diese wurden mit hohem Technik-Aufwand live gestreamt für alle Interessierten zu Hause und sind auch im Nachhinein jederzeit abrufbar unter → www.diabetesde.org/100-jahre-videos.

Die weiteren Referent*innen und Themen waren Prof. Olga Kordonouri („Der Zukunft so nah – automatische Insulindosierung, für Kinder anwendbar?“), Prof. Annette Schürmann („Diabetes gezielt vorbeugen und behandeln: Aktuelles aus der Diabetes-Forschung“), Prof. Thomas Forst („Glukoseabhängige Insulintherapie“), Dr. Bernhard Gehr („Sensorunterstützte Pumpentherapie und AID-Systeme, ein Geräteüberblick“) und Prof. Andreas Pfeiffer („Ernährungsempfehlungen für jedermann, auch bei Diabetes“).



Dreh- und Angelpunkt der digitalen Veranstaltung: das Foyer



Besucher*innen in Interaktion

Besucher*innen der digitalen Veranstaltung konnten sich durch die wichtigsten Meilensteine der letzten 100 Jahre klicken mit erstaunlichen Informationen und noch erstaunlicheren Fotos (u.a. die erste Insulinspritze von 1924) und sehr berührende Geschichten von Menschen mit Diabetes lesen. Mit nur einem Klick stand man im digitalen Foyer und hatte die Wahl: Sollte

man zunächst die interessanten, wissenschaftlichen Vorträge hören, nochmal die Meilensteine anschauen, die Geschichten von Menschen mit Diabetes lesen oder direkt in die Ausstellung der Industriepartner gehen mit einem vielfältigen Angebot für die Besucher*innen: Live-Chats, Videos, Patientenbroschüren, Leitfäden, Quiz und vieles mehr.

100 Jahre Insulin – ein rundum gelungenes Event, dank unserer Sponsoren und aller Beteiligten.

Dr. Jens Kröger (Vortragstitel: „Glukoseüberwachung – so geht das heute (besser)“) stellte Möglichkeiten und Unterschiede zur Glukoseüberwachung vor und ging auf Möglichkeiten und Vorteile der kontinuierlichen Glukosemessung ein. Prof. Martin Heni („Alzheimer und Depression vorbeugen: Insulin steuert die Vorgänge im Gehirn“) erläuterte, warum Menschen mit Diabetes ein höheres Risiko haben, an Depressionen zu erkranken.

Nach Jens Spahns Grußwort stellte Dr. Viktor Jörgens einen beeindruckenden Rückblick auf die „Entwicklungsschritte eines lebenswichtigen Hormons“ vor, Prof. Thomas Forst gab einen Ausblick über die

TV-Moderatorin Andrea Ballschuh führte durch den Tag, der für Millionen von Menschen ein ganz besonderer war

Nur die 3. Halbzeit blieb vom FC Bundestag vs. FC Diabetologie

Eigentlich, d.h. ohne Corona, findet jedes Jahr ein großes Fußball-Event statt: Der FC Bundestag tritt an gegen den FC Diabetologie, unsere Fußballmannschaft, die sich zusammensetzt aus Ärzt*innen, Wissenschaftler*innen, Diabetesberater*innen und Menschen mit Diabetes. Denn nachdem wir erfahren hatten, dass die deutsche Bundespolitik eine eigene Fußballmannschaft hat, haben auch wir eine Mannschaft zusammengestellt, um gegen den FC Bundestag zu spielen. Das war zum ersten Mal 2015 der Fall, inzwischen hat der FC Diabetologie 2022 sein achtjähriges Bestehen, haben elf Fußballspiele stattgefunden und sind wir bereits fünfmal gegen den FC Bundestag angetreten.

Trainer unserer Mannschaft ist seit Anbeginn Christoph Daum, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, aus den Hobbyspieler*innen eine Mannschaft zu formen, die ihm inzwischen sehr ans Herz gewachsen ist. Auch andere ehemalige Fußballprofis stellen sich immer gerne an unsere Seite und spielen unter Kulttrainer Daum mit. So zum Beispiel Ingo Anderbrügge, Thomas Helmer, Thomeas „Icke“ Häßler, Ivan Klasnić, Pierre Littbarski und viele weitere. Auch Weltmeister Philipp Lahm hat schon beim FC Diabetologie mitgekickt. Mit all diesen Spielen möchte diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe natürlich mehr Aufmerksamkeit für die Volkskrankheit Diabetes mellitus erreichen. Denn das Medieninteresse an diesen Spielen ist aufgrund der prominenten Unterstützung der Ex-Profis immer groß.

Doch so sehr die Bewegung auch gut tut und so sehr sich auch alle Beteiligten freuen, Termine verschieben und Urlaube unterbrechen, nur um an diesem Event teilnehmen zu können, das Fußballspiel ist ein Vehikel, der gute Grund für das Eigentliche: die sich anschließende politische Podiumsdiskussion, genannt „3. Halbzeit“. Denn nach Abpfiff und Duschen kommen alle Spieler*innen, also Politiker*innen, Ärzt*innen, Diabetesberater*innen und Menschen mit Diabetes, wieder zusammen, um vor einem geladenen Publikum miteinander zu diskutieren zum Thema Diabetes.



Dr. Kirsten Kappert-Gonther (l.) und Prof. Karl Lauterbach mit Nicole Mattig-Fabian

Corona sagt Fußballspiele ab, aber nicht die „3. Halbzeit“

Natürlich, man muss sich den Sicherheitsbestimmungen aufgrund von Corona beugen. Und so schwer es auch fällt, in Zeiten der Pandemie müssen Events, bei denen Menschen aufeinander treffen würden, zumal Politiker*innen und Mediziner*innen, abgesagt werden. Dies gibt nicht nur die Sicherheitsbestimmung vor, sondern auch das eigene Verantwortungsgefühl gegenüber anderen Menschen. Ein Fußballspiel konnte also nicht stattfinden in 2021, aber eine politische Podiumsdiskussion...? Warum nicht digital, also einem Publikum zugänglich gemacht, das nicht vor Ort dabei ist, sondern die Diskussion live von zu Hause verfolgen kann?

8

Jahre FC Diabetologie

5

Fußballspiele gegen FC Bundestag

11

Fußballspiele



2021 leider ohne dieses Fußball-Event

Gesagt, getan: Wir haben zur politischen Podiumsdiskussion geladen in den Zollpachhof in Berlin und live übertragen nach Facebook Live. Die Diskutant*innen standen in großem Abstand zu einander und durch Plexiglaswände voneinander getrennt. Diskutiert wurde zum Thema „Corona und Diabetes – welche Lehren zieht die Gesundheitspolitik für die Prävention?“ Die Podiumsdiskussion wurde moderiert von Wolfgang van den Bergh, Herausgeber der „Ärzte Zeitung“, Teilnehmer*innen waren Dr. Kirsten Kappert-Gonther (Grüne), Dietrich Monstadt (CDU), Dr. Jens Kröger (Vorstandsvorsitzender diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe, Diabetologe), Prof. Thomas Danne (Chefarzt Diabetologie Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT), Kai Swoboda (Stellvertretender Vorstandsvorsitzender IKK classic) – sowie auch Prof. Karl Lauterbach (SPD), der gerne unserer Einladung gefolgt ist und sich dem Thema mit gewohnt breitem Wissen auch auf diesem Gebiet stellte.

Die Podiumsdiskussion wurde mit großem technischen Aufwand übertragen und erzielte eine Reichweite von über 1.000. Das Video kann hier jederzeit abgerufen werden: [→ www.diabetesde.org/video-podiumsdiskussion](https://www.diabetesde.org/video-podiumsdiskussion)

Wir freuen uns, dass aller Voraussicht nach das Event FC Bundestag vs. FC Diabetologie 2022 wieder stattfinden kann, natürlich auch mit einer sich anschließenden 3. Halbzeit, der politischen Podiumsdiskussion, dann wieder mit geladenen Gästen im Publikum vor Ort.



Das Publikum ist digital dabei: Unsere Podiumsdiskussion



Jubiläum: Zum 10. Mal Diabetes-Charity-Gala



Die Keynote hielt TV-Journalistin Sandra Maischberger – Gundel Fuchsberger, Ehefrau der 2014 verstorbenen Show-Legende Blacky Fuchsberger, hatte anlässlich des Jubiläums darum gebeten. Sie nahm unsere Einladung an und stellte sich in den Dienst der Sache: Auf der Bühne sprach sie davon, dass Diabetes offenbar nicht für Schlagzeilen taugt, denn über Gesundheit sei in den letzten Jahren sehr viel geredet worden, nicht aber über Diabetes. Und das bei der extrem hohen Zahl von Menschen mit Diabetes in Deutschland, die jeden Tag auch noch um 1 700 Neuerkrankungen wächst. Maischberger drückte ihr Unverständnis aus über fehlende Prävention seitens der Politik, es könnten doch viele Fälle von Typ-2-Diabetes verhindert werden, wenn die Gesundheits- und Ernährungspolitik hier nur die richtigen Weichen stellen würde. – Hoffen wir, dass die neue Regierung das Problem anpackt!

Eine Besonderheit der Jubiläumsgala war der Umstand, dass Nicole Mattig-Fabian, Geschäftsführerin von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe, und Dr. Jens Kröger, Vorstandsvorsitzender, nach plötzlicher Erkrankung des gebuchten Moderatorenpaars diese Aufgabe selbst übernehmen mussten. Sie schafften das mit Bravour und boten dem Publikum einen unterhaltsamen Schlagabtausch untereinander. Sandra Maischberger verriet später in die Kamera, wie beeindruckt auch sie von der Professionalität dieser „haus-eigenen“ Moderation war.

Thomas-Fuchsberger-Preis

Einer der Programmhöhepunkte ist der mit 7 500 Euro dotierte und vom IndustrieForum Diabetes (IFD) gestiftete Thomas-Fuchsberger-Preis, überreicht von Jenny und Julien Fuchsberger, den Enkeln von Blacky. Jedes Jahr verliehen an eine ehrenamtlich tätige Person, die sich für die Aufklärung und die praktische Hilfe im Umgang mit Diabetes einsetzt, in diesem Jahr an Dr. Imke Kreuzer und ihr Team von MMM Köln (Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung). Hier finden Menschen, die nicht krankenversichert sind, Ärzt*innen und medizinische Fachkräfte, die eine Erstuntersuchung und Notfallversorgung vornehmen. Die Laudatio hielt Schauspieler Ralf Bauer.



TV-Journalistin Sandra Maischberger mit Fußball-Legende Reiner Calmund



Jenny Fuchsberger (l.) und ihr Bruder Julien beglückwünschen Dr. Imke Kreuzer von MMM Köln zum Thomas-Fuchsberger-Preis



Was für eine Freude, nicht nur die 10. Jubiläums-Gala zu begehen, sondern sie auch unter Anwendung der 2G-Regel analog feiern und 300 Gäste persönlich begrüßen zu dürfen. Seit nunmehr 10 Jahren und für mehr als 8,5 Mio. Menschen mit Diabetes in Deutschland rücken wir mit der Gala die Volkskrankheit in den Fokus der Öffentlichkeit. Mit Show- und Gesangseinlagen, mit Preisverleihung und unterhaltsamen Redebeiträgen, mit Spendenprojekten und Spendenscheckübergaben ist sie die Leuchtturm-Veranstaltung unter den

Events in der Diabetes-Szene. Das Ziel, öffentliche Aufmerksamkeit für den Diabetes zu schaffen, gelingt seit 2011, seit der ersten Diabetes-Charity-Gala, jedes Jahr wieder durch prominente Betroffene und nicht betroffene Prominente. Diese folgen seit Jahren gerne unserer Einladung, verleihen der Gala durch ihre Strahlkraft Glanz & Glamour und sorgen durch ihre Anwesenheit für die entsprechende mediale Unterstützung. Zur diesjährigen Gala gab es u.a. eine TV-Live-Schaltel des rbb sowie Beiträge in ZDF Leute heute und ARD Brisant.



Moderierten die Jubiläums-Gala gemeinsam: Dr. Jens Kröger und Nicole Mattig-Fabian



Diabetes-Kids-Supertalent

Sie schritt selbstbewusst die Showtreppe herunter, die 12-jährige Helen Sophie Schmitt, die beim diesjährigen Diabetes-Kids-Supertalent-Wettbewerb, ein weiteres Highlight der Gala, mitmachte und gewann. „Ich tanze mich auf 100“ lautet ihr Motto, ihre klassische Ballettperformance hat der Jubiläumsgala einen ganz besonderen Moment geschenkt. Ihre Urkunde erhielt sie von Nicole Mattig-Fabian.



Spendenrekord bei der Jubiläumsgala

Es ist eines der Hauptziele einer jeden Gala, Spenden für karitative Projekte einzuwerben, die Menschen mit Diabetes zugutekommen. 2021 ist dies mit 110 000 Euro Spendeneinnahmen wieder sehr erfolgreich gelungen, und nicht nur das: Dies ist die höchste Gesamtsumme, die seit 2011 eingeworben wurde, ein Spendenrekord! Eine Summe, die zusammenkommt durch Gäste der Gala mit kleineren und größeren Spenden und nicht zuletzt durch die Großspenden der Firmen Almased, Boehringer Ingelheim, Medtronic, Novo Nordisk, Lilly und Abbott. Die Spendenschecks wurden auf der Bühne stellvertretend entgegengenommen mit Promi-Pat*innen, in diesem Jahr mit dabei waren: Schauspielerin Katja Weitzenböck, Moderatorin Maren Gilzer, Moderatorin und Autorin Isolde Tarrach, Olympionik Timur Oruz, Fußballlegende Reiner Calmund und Profi-Fußballerin Sandra Starke.

In diesem Jahr stand die Digitalisierung im Fokus, die Spenden gingen an zwei Projekte, die die moderne Diabetesversorgung in den Mittelpunkt rücken: Im Rahmen des ersten Spendenprojekts „Challenge-D“ werden Leistungssportler*innen vom Diabetes-Team der Charité telemedizinisch unterstützt. Teilnehmende Sportler*innen mit Typ-1-Diabetes werden im Training und beim Wettkampf individuell gecoach, außerdem stehen ihnen Mitglieder der IDAA, eines Vereins von Sportler*innen mit Diabetes, die selbst Erfahrungen im Leistungssport gesammelt haben, bei spezifischen Fragen oder Problemen zur Seite. Die App „Meala“ des zweiten Spendenprojekts stellt sich der Herausforderung, Restaurantbesuche für Menschen mit Diabetes einfacher zu machen. Denn ein spontanes Essen im Restaurant ruft bei vielen

Menschen mit Diabetes Angst vor Über- oder Unterzuckerungen hervor. In der App können User*innen ihre Erfahrungen festhalten, wie bestimmte Gerichte sich auf den Blutzucker auswirken, und sie können nachschauen, welche Erfahrungen andere Menschen mit Diabetes gemacht haben.

Spenden sind weiterhin möglich an www.diabetesde.org/gala-spenden

oder auf unser **Spendenkonto** bei der Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE59 1002 0500 0001 1888 00
BIC: BFSWDE33BER
Stichwort „Charity-Gala 2021“



Gemeinsam aktiv in Corona-Zeiten: Unsere virtuellen Spendenläufe

Seit Jahren findet jedes Jahr im Frühsommer der Diabeteslauf statt, traditionell im Rahmen des Diabetes Kongresses am Himmelfahrtstag. Da der Kongress 2021 aufgrund der Corona-Einschränkungen nicht als Präsenzveranstaltung stattfinden konnte, hat diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe kurzerhand zu einem virtuellen Spendenlauf aufgerufen. Vom 8. Mai bis 16. Mai 2021 konnten alle Besucher*innen des virtuellen Kongresses, aber auch alle weiteren Interessierten am Lauf teilnehmen. Innerhalb des Aktionszeitraums konnten Läufer*innen zu einem selbst gewählten Datum bzw. Uhrzeit in ganz Deutschland an ihrem jeweiligen Aufenthaltsort 5 km laufen oder walken.

Im Gegensatz zum Lauf vor Ort wurden beim virtuellen diabetesDE-Lauf keine Teilnehmergebühren erhoben. Alle Läufer*innen wurden aber aufgefordert, einen Beitrag in Höhe der üblichen Teilnehmergebühren des Diabetes-Laufs von 10 Euro zu spenden. Alternativ konnten die Läufer*innen

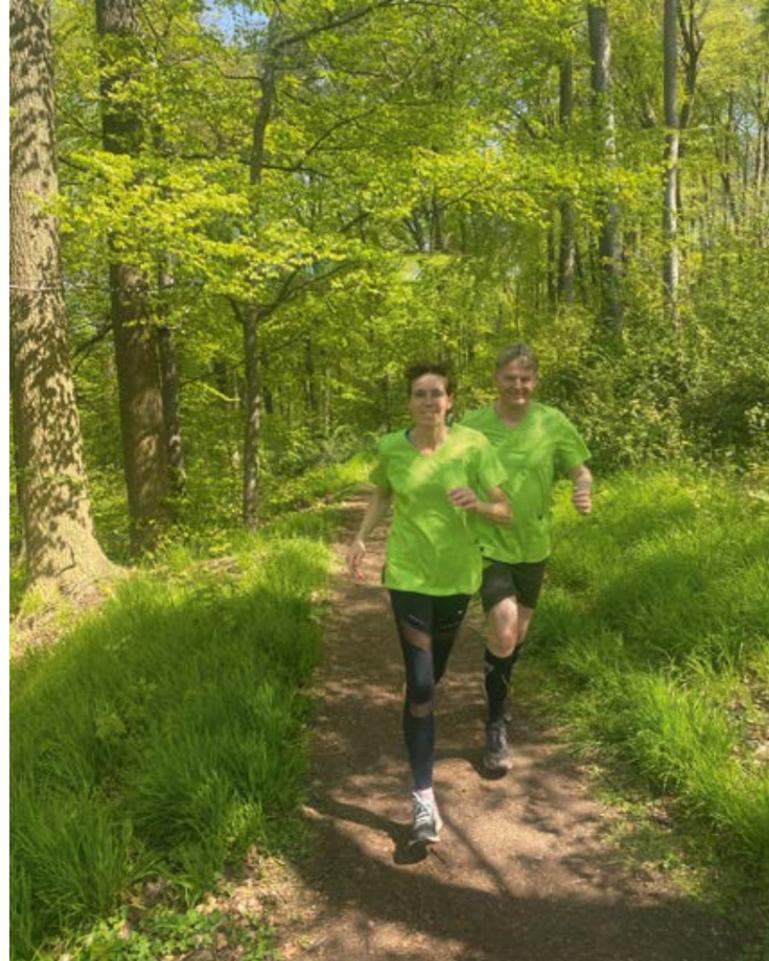


auch Spenden für ihren Lauf sammeln, indem sie die Menschen in ihrem Umfeld um Unterstützung gebeten haben. Sowohl die Anmeldung als auch die Tools zum Spenden und Spendensammeln waren über das Internet zugänglich.

Ziel des digitalen diabetesDE-Laufs war, inmitten einer Hochphase der Corona-Pandemie ein Bewegungsangebot zu schaffen, denn ausreichend Bewegung ist ein wichtiges Mittel zur Vorbeugung eines Typ-2-Diabetes und hilft, die psychische Belastung durch die coronabedingten Einschränkungen wie Homeoffice und Homeschooling, Ausfall von Vereinssport und Einschränkungen des Freundeskreises ein wenig zu minimieren. Gleichzeitig stellt ein Spendenlauf aber



Mit gutem Beispiel voran:
Prof. Dr. Thomas Haak und Dr. Astrid Tombek



auch eine Möglichkeit für uns dar, Gelder einzuwerben, um unsere Arbeit trotz Wegfall von wichtigen Einnahmequellen weiter fortsetzen zu können.

Beim diabetesDE-Lauf stand die Freude an der Bewegung in der Natur im Vordergrund. Es ging in erster Linie nicht um einen sportlichen Wettbewerb, auch wenn wir natürlich die besten Läufer*innen gekürt haben. Daher hatten die Teilnehmer*innen nach Abschluss des Laufs die Möglichkeit, ihr Ergebnis hochzuladen, immer auf Vertrauensbasis. Außerdem waren alle Teilnehmer*innen aufgefordert, Fotos ihres Laufs einzureichen.

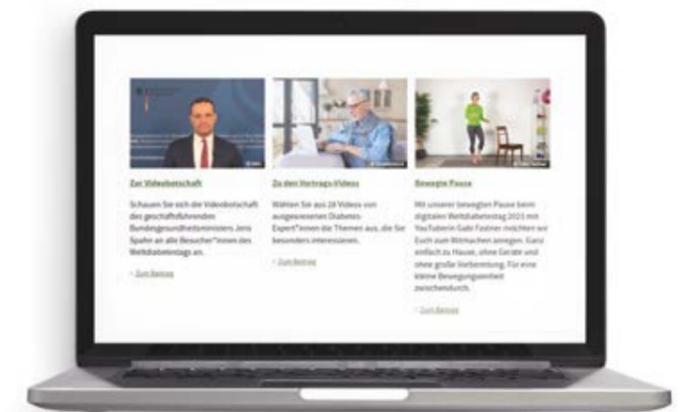
Die Resonanz des ersten virtuellen diabetesDE-Spendenlaufs war großartig: Mit 250 Teilnehmenden und rund 3 000 Euro eingeworbenen Spenden hat er unsere Erwartungen deutlich übertrafen. Daher haben wir rund um Herbsttagung und Weltdiabetestag eine Neuauflage angesetzt. Doch obwohl diesmal der Aktionszeitraum den ganzen Monat November umfasste, haben sich viele potenzielle Teilnehmer*innen doch durch das kalte und nasse Wetter abschrecken lassen.

Für 2022 sieht es derzeit (Stand März 2022) so aus, als ob es in diesem Jahr wieder einen Diabeteslauf vor Ort geben kann. Falls nicht, kann diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe aber jederzeit auf die nun etablierten Strukturen eines digitalen Laufs zurückgreifen.

Auch wenn die Spendenläufe abgeschlossen sind, haben Sie weiterhin die Möglichkeit, für die Arbeit der Deutschen Diabetes-Hilfe zu spenden:

Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE59 1002 0500 0001 1888 00
BIC: BFSWDE33BER

Weltdiabetestag: Digitales Event für Menschen mit Diabetes



Mit Zoom und YouTube: Patientenveranstaltung digital

Seit 2009 führt diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe anlässlich des Weltdiabetestags am 14. November eine Veranstaltung für Patient*innen durch, mit Fachvorträgen, Ausstellerbereich und einem breiten Rahmenprogramm. Nachdem im letzten Jahr klar war, dass eine Veranstaltung vor Ort mit mehr als 7 000 Menschen mitten in der Corona-Pandemie nicht möglich sein würde, haben wir entschieden, den Weltdiabetestag erstmals rein digital durchzuführen. Mit einer Reichweite von fast 2,5 Mio. und mehr als 100 000 Interessierten, die sich die sechs Live-Vorträge und 17 vorab aufgenommenen Videos angesehen haben, war die Patientenveranstaltung 2020 ein riesiger Erfolg. Und so stand schnell fest, dass auch 2021 der Weltdiabetestag wieder als digitales Event stattfinden würde.

Bei der Patientenveranstaltung 2021 haben wir die Anzahl der Videos noch mal deutlich erweitert: Neben den fünf Live-Vorträgen gab es diesmal gleich 23 vorab aufgenommene Videos aus den Themenbereichen „Therapie und Technik“, „Folgeerkrankungen“, „Ernährung“ und „Kinder und Jugendliche mit Diabetes“ sowie „Recht und Soziales“, die gemeinsam dafür sorgten, dass wieder reichlich aktuelles Expertenwissen

im Angebot war. Neu hinzugekommen ist eine bewegte Pause, in der YouTuberin Gabi Fastner alle Zuschauenden motivierte, sich von ihren Stühlen zu erheben und bei kleinen Bewegungseinheiten aktiv mitzumachen.

Moderiert wurde die digitale Live-Veranstaltung erneut von dem Journalisten Günter Nuber, die Eröffnung übernahm unser Vorstandsvorsitzender Dr. Jens Kröger. Besonders gefreut hat uns, dass Bundesgesundheitsminister Jens Spahn wieder extra eine Videobotschaft für unser Event aufgenommen hatte.

Die Live-Veranstaltung zum Weltdiabetestag 2021 wurde ähnlich gut aufgenommen wie im Vorjahr: Am 14. November haben sich erneut rund 2 500 Personen die Vorträge angehört und zahlreiche Fragen gestellt. In den Wochen und Monaten danach haben sich erneut wieder zahlreiche Zuschauer*innen die Videos angesehen, auch wenn die Zuschauerzahlen im Vergleich zum Vorjahr doch deutlich geringer ausgefallen sind. Im letzten Jahr haben wir eine Reichweite von knapp 100 000 erreicht, die Videos wurden rund 10 000 Mal angesehen.



Der virtuelle Weltdiabetestag 2021 wurde auf www.weltdiabetestag.de gemeinsam von diabetesDE, Kirchheim und #dedoc durchgeführt.

Mit vereinten Kräften für die Community:
www.weltdiabetestag.de

Der Patiententag von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe war zudem Teil eines digitalen Events, bei dem die Deutsche Diabetes-Online-Community #dedoc°, der Kirchheim-Verlag und diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe die Kräfte gebündelt haben, um auf der Plattform → www.weltdiabetestag.de den virtuellen Weltdiabetestag zu begehen. Die Website strahlte am 14. November einen mehrstündigen Live-Stream aus, beginnend mit dem digitalen Patiententag von diabetesDE, gefolgt von einem Special des Kirchheim-Verlags rund um das Thema „100 Jahre Insulin“. Den Abschluss bildete der #docday°, ein Community-Event von, für und mit Menschen mit Diabetes von #dedoc°, u.a. mit der Blue Monument Challenge der DDH-M NRW sowie zahlreichen Interviews mit Menschen mit Diabetes aus ganz Deutschland.

Wir freuen uns sehr, dass beim virtuellen Diabetestag alle Akteure ihre Kräfte bündeln und alle zur Verfügung stehenden Kanäle nutzen konnten, um auf den für alle Menschen mit Diabetes so wichtigen Weltdiabetestag aufmerksam zu machen. Die sehr fruchtbare Kooperation wird 2022 fortgesetzt, diesmal gleich über zwei Tage: Am Sonntag, den 13. November finden der digitale Patiententag und das Themenspecial von Kirchheim statt, am Montag, den 14. November folgen dann der deutsche sowie der internationale #docday°.

Vorträge der Patientenveranstaltung:

www.diabetesde.org/wdt-2021-videos-vortraege-unserer-referentinnen



Videogruß von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn:

www.diabetesde.org/wdt-2021-videobotschaft-bundesgesundheitsminister-spahn



Prävention, Versorgung, Forschung: Spenden- projekte 2021

diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe setzt sich für eine bessere Vorbeugung, Versorgung und Forschung im Kampf gegen Diabetes ein. Wir unterstützen Projekte, die über die Risiken einer Diabeteserkrankung aufklären, einer Erkrankung vorbeugen oder die Versorgung von Menschen mit Diabetes verbessern. Im besonderen Fokus unserer Projekte stehen Kinder und Jugendliche, die an Diabetes erkrankt sind oder ein hohes Diabetesrisiko haben.

Im Folgenden möchten wir Ihnen aufzeigen, welche Projekte 2021 im Einzelnen aus den eingeworbenen Spendengeldern unterstützt wurden. Grundsätzlich gilt: Aufgrund der Coronavirus-Pandemie konnten verschiedene Projekte nicht wie geplant umgesetzt werden. Sie sind aber nur verschoben und werden nachgeholt, sobald das wieder möglich ist.

Neben den hier vorgestellten Projekten hat diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe noch u.a. eine Studie zum Konsum von ungesunden Lebensmitteln durch Kinder der Deutschen Allianz Nichtübertragbarer Krankheiten (DANK) mit einer Förderung in Höhe von 500 Euro unterstützt.

Den Menschen mit Typ-2-Diabetes eine Stimme geben: #SagEsLaut

Mit über 15 000 Euro ging der höchste Anteil für eine einzelne Förderung 2021 an das Projekt Deine Diabetes-Stimme (→ www.diabetes-stimme.de) der Digitalen Allianz Typ 2 und

die Awareness-Kampagne #SagEsLaut in den sozialen Medien. Ziel des Projekts, das 2022 fortgesetzt wird, war, die Anliegen, Wünschen und Sorgen der Menschen mit Typ-2-Diabetes sichtbar und hörbar zu machen und die Entwicklung einer Online-Community zu fördern (siehe auch S. 14-15).

Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche mit Typ-1-Diabetes

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche mit Typ-1-Diabetes 2020 und 2021 nur begrenzt stattfinden. Zum Teil wurde die diesbezügliche Projektförderung 2020 ausgezahlt, zurückgestellt und erst 2021 eingesetzt, so dass im letzten Jahr nur 10 000 Euro neu als Unterstützung der Projekte Diabetes-Kids-Skifreizeit sowie Pfingstcamp im Norden ausgeschüttet wurden.

2020 und 2021 sind viele Camps aufgrund der Pandemie nicht durchgeführt worden. Bei den Freizeiten, die stattgefunden haben, wurde die Teilnehmerzahl reduziert, außer-

dem gab es natürlich bei jeder Freizeit ein Hygienekonzept. Während 2020 lediglich ein Teil der Fußballwochenenden stattgefunden hat, sah es 2021 schon wieder ein bisschen besser aus: Außer den nachgeholten übrigen Fußballwochenenden wurde auch das Pfingstcamp im Norden (durchgeführt im Sommer) und die Herbstkinderfreizeit mit kleinen Einschränkungen durchgeführt. Wir alle hoffen, dass die Camps 2022 wieder alle in gewohntem Rahmen stattfinden können.

Bei den Diabetes-Camps handelt es sich zunächst einmal um ganz normale Feriencamps für Kinder und Jugendliche. Dabei ist jedoch immer sichergestellt, dass die Teilnehmer*innen bei Spiel, Spaß und Sport eine fachgerechte Diabetes-Betreuung erhalten. Zudem erleben sie bei unseren Freizeiten oft zum ersten Mal, dass sie nicht die einzigen sind, die Blutzucker messen, Kohlenhydrate berechnen und Insulin injizieren müssen. Ziel aller Camps ist, dass die Kinder und Jugendlichen lernen, ihren Diabetes so eigenständig wie möglich zu versorgen und selbstbewusst mit ihrer chronischen Erkrankung umzugehen.

Diabetes in Schule und Kindergarten

Auch das Projekt „Diabetes in der Schule“ (Dids) des Landesverbands NRW der Deutsche Diabetes-Hilfe – Menschen mit Diabetes, das 2020 an den Start gegangen ist, war durch die Corona-Pandemie und vor allem die Schulschließungen stark beeinträchtigt, konnte aber 2021 zumindest teilweise durchgeführt werden. Ziel des Projekts ist es, Erzieher*innen, Lehrer*innen und Betreuer*innen die Ängste und Unsicherheiten beim Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Diabetes zu nehmen und so die Voraussetzungen für eine

gleichberechtigte Integration zu schaffen. Durch Schulungen, die von der Arbeitsgemeinschaft pädiatrische Diabetologie (AGPD) und DDH-M LV NRW gemeinsam entwickelt wurden, werden die teilnehmenden Betreuungspersonen durch ausgebildete Kräfte wie Diabetesberater*innen geschult.

Bei Bedarf ist außerdem eine Begleitung von Klassenfahrten durch geschultes Personal möglich. So haben Kinder mit Diabetes die Möglichkeit, sich z.B. beim Tischtennis, Kickern oder Klettern richtig auszutoben. Es sind immer geschulte Betreuer*innen anwesend, um den Diabetes zu überwachen und bei Bedarf einzugreifen.

Um unsere Projekte für Menschen mit Diabetes weiterführen und die Förderung auf zusätzliche Projekte ausweiten zu können, ist diabetesDE auch 2022 wieder auf Spenden angewiesen. Wir freuen uns sehr über jede Zuwendung, weil wir wissen, dass es noch viele weitere förderungswürdige Projekte gibt.

Spenden Sie online unter www.diabetesde.org/spenden oder per Überweisung:

Spendenkonto bei der Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE59 1002 0500 0001 1888 00
BIC: BFSWDE33BER



Jugendliche beim Diabetescamp im Norden 2021

Unser Erfolg – für Menschen mit Diabetes

Um die Arbeit einer gemeinnützigen Organisation umzusetzen, bedarf es ausreichender finanzieller Mittel. Daher gehört das Einwerben von Spenden und sonstigen Fördermitteln, das sogenannte Fundraising, zu den Kernaufgaben von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe. Aus den zweckgebundenen Spendeneinnahmen der Organisation unterstützen wir verschiedene Projekte (siehe auch S. 36-37). Freie Spenden und sonstige Fördermittel werden zudem dazu eingesetzt werden, um die Arbeit von diabetesDE allgemein zu fördern, so z.B. die verschiedenen Maßnahmen zur Aufklärung über die Krankheit oder um die politischen Interessen der Betroffenen hör- und sichtbar zu machen.

2021 war für diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe erneut trotz Corona-Pandemie ein erfolgreiches Spendenjahr, auch wenn die Spendeneinnahmen nicht an den Rekord des Vorjahres heranreichen. Inkl. der Spendeneinnahmen für das Projekt „Deine Diabetes-Stimme“ haben wir 2021 Spenden in Höhe von rund 194 000 Euro eingeworben. Neben Spenden von mehreren Großunternehmen im Rahmen der Diabetes-Charity-Gala hat auch die Firma Apollo erneut unserer Geschäftsführerin Nicole Mattig-Fabian einen großen Spendenscheck über 25 000 Euro überreicht (siehe auch S. 18-19). Die Zuwendungen des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) sind 2021 gesunken auf gut 15 000 Euro. Während die Einnahmen durch die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern leicht gefallen sind auf 270 000 Euro, haben sich die Sponsoringeinnahmen mehr als verdoppelt auf rund 69 000 Euro.

Die Einnahmen aus Sponsoring, die seit 2019 durch die DIA Event und Promotion GmbH, eine 100 %ige Tochter von diabetesDE, erfolgen, werden vor allem dazu eingesetzt, medienwirksame Veranstaltungen wie das Event zu 100 Jahre Insulin, die Fußballspiele gegen den FC Bundestag oder die Diabetes-Charity-Gala durchzuführen. Pandemiebedingt sind auch 2021 wieder eine Reihe von Veranstaltungen abgesagt oder in digitale Formate umgewandelt worden. Dennoch sind die Einnahmen der DIA GmbH 2021 gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich gestiegen, auf nunmehr 469 000 Euro.

diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe ist seit 2011 im Transparenzregister der EU eingetragen und veröffentlicht regelmäßig Herkunft und Zweckbindung von Spenden-, Sponsoring- und Lizenzeinnahmen auf der Website (→ www.diabetesde.org/transparenz) und in den Jahresberichten (siehe unten und S. 41). Auch wenn die Events seit 2019 durch die DIA Event und Promotion GmbH durchgeführt werden und auch die Einnahmen durch diese Tochter von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe erfolgen, veröffentlichen wir auch diese Zahlen auf der Website sowie in diesem Jahresbericht (siehe S. 22).

Wir danken den Spendern, Sponsoren und Kooperationspartnern für Ihre Unterstützung. Ein besonderer Dank geht an die Deutsche Diabetes Gesellschaft, die uns nun schon seit 13 Jahren finanziell unterstützt.

diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe hat 2021 von folgenden Unternehmen, Stiftungen und Vereinen Großspenden in Höhe von 5 000 Euro oder mehr erhalten: Apollo-Optik Holding GmbH & Co. KG: 25 000 Euro für unsere Aufklärungsarbeit • Almased Wellness GmbH: 25 000 Euro für die Projekte „Meala“ und „Challenge-D“ • C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG: 20 000 Euro für die Projekte „Meala“ und „Challenge-D“ • Medtronic GmbH: 20 000 Euro für die Projekte „Meala“ und „Challenge-D“ • Novo Nordisk Pharma GmbH: 20 000 Euro für die Projekte „Meala“ und „Challenge-D“ • Lilly Deutschland GmbH: 15 000 Euro für die Projekte „Meala“ und „Challenge-D“ • Abbott GmbH: 10 000 Euro für die Projekte „Meala“ und „Challenge-D“ • dedoc labs GmbH: 6 000 Euro für die Arbeit von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe • Wort & Bild Verlag Konradshöhe GmbH & Co KG: 5 000 Euro für das Projekt „Diabetes-Stimme“

Bericht zur wirtschaftlichen Lage

diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe ist eine unabhängige, gemeinnützige Organisation. Gemäß Satzung verfolgt der Verein den Zweck, Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung sowie das öffentliche Gesundheitswesen im Zusammenhang mit dem Krankheitsbild des Diabetes mellitus zu fördern. Alle Mittel dürfen nur satzungsgemäß verwendet werden. Der Verein verfügte zu Beginn des Jahres 2021 gemeinsam mit der DIA GmbH über drei hauptamtliche Mitarbeiterinnen sowie eine Geschäftsführerin und darf gemäß Freistellungsbescheid des Finanzamts für Körperschaften I, 14057 Berlin, StNr. 27/027/42710 vom 4. Februar 2021 Spendenbescheinigungen ausstellen.

Der Jahresabschluss von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe, bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, wurde gemäß den strengen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs erstellt. Der Jahresabschluss wurde durch einen Wirtschaftsprüfer erstellt und auf Plausibilität geprüft. Darüber hinaus wird im Folgenden eine Einnahmen- und Ausgabenrechnung veröffentlicht mit detaillierten Angaben zu einzelnen Kosten- und Einnahmepositionen.

Für die Erfüllung der Aufgaben steht diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe ein Jahresbudget zur Verfügung. Auch wenn weiterhin ein wesentlicher Teil der Finanzierung durch die Förderorganisationen DDG und VDBD erfolgt, steigt der Anteil der selbst eingeworbenen Gelder von Jahr zu Jahr. Seit 2019 werden die Veranstaltungen von diabetesDE –

Deutsche Diabetes-Hilfe durch die DIA Event und Promotion GmbH durchgeführt. Diese 100 %ige Tochter von diabetesDE wirbt auch das Sponsoring für die jeweiligen Events ein, so dass ein signifikanter Teil der bisherigen Einnahmen von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe seit 2019 auf die DIA Event und Promotion GmbH verschoben wurden.

2021 wurden diabetesDE und die DIA GmbH durch die Corona-Pandemie weiterhin wirtschaftlich stark beeinträchtigt: Seit nunmehr zwei Jahren ist der gesamte Fokus der Gesundheitspolitik auf einem anderen Thema. Persönliche Kontakte, die besonders in der Anfangsphase von Kooperationen extrem bedeutsam sind, sind auch weiterhin nur stark eingeschränkt möglich. Viele Events wurden abgesagt oder in digitale bzw. hybride Formate umgewandelt.

Umso mehr sind wir glücklich und stolz, dass wir bislang mit einem blauen Auge durch die Krise gekommen sind: Die Überführung von analogen in digitale Events ist – wenn auch mit finanziellen Einbußen – geglückt. Wir konnten 2021 mit „100 Jahren Insulin“ sogar ein neues Leuchtturm-Event durchführen, obwohl wir auch hier gezwungen waren, gegenüber dem ursprünglichen Konzept deutliche Abstriche zu machen. Die Spendenbereitschaft der Menschen ist weiterhin hoch, auch wenn die Spendeneinnahmen 2021 fast 100 000 Euro unter denen des Vorjahres lagen. In Verbindung mit einer weiteren Reduktion der Förderung durch die DDG und der Erbschaft 2020 fielen die Einnahmen von

diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe fast 300 000 Euro geringer aus als im Vorjahr. Auch die Kosten sind 2021 signifikant reduziert gegenüber dem Vorjahr, was – neben einigen weiteren Verschiebungen und den gesunkenen Personalkosten im verkleinerten Team – vor allem dadurch bedingt ist, dass die meisten Spendenprojekte coronabedingt nicht wie geplant durchgeführt werden konnten. Insgesamt konnten wir auch dieses Jahr wieder mit einem deutlich positiven Ergebnis abschließen, werden dies aber voraussichtlich für das Jahr 2022 nicht realisieren können.

Für diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe und DIA Event und Promotion GmbH zusammengenommen gilt: Trotz allem konnten wir den Anteil der selbst eingeworbenen Gelder weiter steigern, auf 2021 nun 83 %. Diese Einnahmen setzen sich bei diabetesDE aus Spenden, Kooperationen und Lizenzvereinbarungen sowie Zuwendungen des Bundesministeriums für Gesundheit zusammen und bei der DIA GmbH durch Sponsoring und Anzeigen in verschiedenen Belegern der diabetes zeitung.

Für diabetesDE und die DIA GmbH gilt: Spenden und Sponsoringbeiträge von Wirtschaftsunternehmen werden nur für klar definierte Projekte angenommen, die als solche gekennzeichnet werden. Eine detaillierte Veröffentlichung aller Spenden von Wirtschaftsunternehmen, die einen Betrag von 5 000 Euro überschreiten, aller Sponsoringbeiträge sowie aller Einnahmen durch Kooperationen und Lizenzen erfolgt in diesem Geschäftsbericht (siehe unten sowie S. 39 und S. 22) und auf der Website unter → www.diabetesde.org/transparenz/.

Finanzielle Transparenz

Um die Transparenz der Finanzen zu gewährleisten, wird dem Vorstand von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe durch die Geschäftsführung ein jährlicher Haushaltsplan mit

klar definierten einzelnen Budgetposten vorgelegt. Damit ein Projekt oder eine Kampagne seitens des Vorstands genehmigt wird, muss sichergestellt sein, dass das Vorhaben im Sinne der satzungsgemäßen Aufgaben der Organisation sinnvoll und geeignet ist und dass ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. So wird sichergestellt, dass die Ausgaben von diabetesDE im Rahmen der Budgetvorgaben bleiben und die Organisation finanziell stabil ist.

Überwachung der Einnahmen und Ausgaben

Der Finanzvorstand von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe, Prof. Dr. Thomas Haak, hat die Aufgabe, kontinuierlich über das Budget, die erzielten Einnahmen und die anfallenden Ausgaben zu wachen. Dazu erhält er sowie ausgewählte Vertreter*innen der Förderorganisationen von der Geschäftsstelle einen monatlichen Soll-Ist-Vergleich. Dieser wird zudem regelmäßig in der Vorstandssitzung vorgestellt und die detaillierte Finanzsituation erörtert.

Kontrollorgan Mitgliederversammlung

Oberstes Kontrollorgan von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe ist die Mitgliederversammlung, in der – Stand April 2022 – 30 stimmberechtigte Mitglieder vertreten sind. Zu den Aufgaben der Mitgliederversammlung, die sich aus Ärzt*innen, Diabetesberater*innen sowie zahlreichen Menschen mit Diabetes zusammensetzt, gehört es, jeweils die Budgetpläne für das folgende Jahr zu genehmigen und den Vorstand nach Abnahme der Finanzberichte für das vorangegangene Jahr zu entlasten.

diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe hat 2021 von folgenden Unternehmen Einnahmen durch Kooperations- und Lizenzvereinbarungen erhalten: Apollo-Optik Holding GmbH & Co. KG: 130 000 Euro für Lizenzvereinbarungen • IKK classic: 30 000 Euro für die Kooperation im Rahmen des Versorgungsprogramms der IKK classic für Menschen mit Diabetes • Almased Wellness GmbH: 100 000 Euro für die Lizenzvereinbarung für die Produkte von Almased • AXA Krankenversicherung AG: 10 000 Euro für die Kooperation im Rahmen der Patientenbegleitung Diabetes von AXA • Außerdem hat die DIA Event und Promotion GmbH einen Kooperationsvertrag geschlossen: Deutsche Diabetes-Hilfe – Menschen mit Diabetes, Landesverband NRW e.V.: 8 000 Euro für Unterstützung bei Öffentlichkeitsarbeit und politischer Interessenvertretung

Geschäftszahlen diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva	Stand 31.12.2021	Stand 31.12.2020
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.688,00	9.217,00
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.755,95	11.475,00
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	25.000,00	25.000,00
Summe Anlagevermögen	38.443,95	45.692,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.529,31	0,00
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	59.030,57	69.686,25
3. Sonstige Vermögensgegenstände	358,26	70.407,41
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.025.887,13	782.335,25
Summe Umlaufvermögen	1.091.805,27	922.428,91
Summe Aktiva	1.130.249,22	968.120,91
Passiva	Stand 31.12.2021	Stand 31.12.2020
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	814.360,32	641.739,85
B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel	238.820,54	248.820,54
C. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	13.443,95	20.692,00
D. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	1.800,00	11.930,03
2. Sonstige Rückstellungen	24.562,00	22.451,00
Summe Rückstellungen	26.362,00	34.381,03
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr 2.066,54 Euro (Vorjahr 11.004,81 Euro)	2.066,54	11.004,81
2. Sonstige Verbindlichkeiten - davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr 35.195,87 Euro (Vorjahr 11.482,68 Euro) - davon aus Steuern 28.745,91 Euro (Vorjahr 4.161,07 Euro)	35.195,87	11.482,68
Summe Verbindlichkeiten	37.262,41	22.487,49
Summe Passiva	1.130.249,22	968.120,91

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2021

	2021	2020
	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	404.359,01	387.787,34
2. Erträge aus Spenden und Zuwendungen	430.347,25	621.771,33
3. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	703,77	0,00
b) Erstattungen für Personalaufwendungen	67,20	10.245,26
c) Auflösung Sonderposten	7.708,08	13.343,38
d) Übrige Erträge	1.753,13	0,00
	10.232,18	23.588,64
Summe der betrieblichen Erträge	844.938,44	1.033.147,31
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	241.663,32	289.878,36
b) Soziale Abgaben	41.766,97	54.034,72
	283.430,29	343.913,08
Zwischenergebnis	561.508,15	689.234,23
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.708,08	13.343,38
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Verwaltungsbedarf	223.350,04	217.896,56
b) Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	0,00	24,75
c) Abgaben und Versicherungen	1.869,80	1.511,90
d) Mieten, Pachten, Leasing	29.012,49	37.751,61
e) Zuführung Sonderposten	460,03	6.679,38
f) Sonstige Aufwendungen	67.537,20	158.834,12
	322.229,56	422.698,32
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	552,00
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	58.950,04	4.399,65
9. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	172.620,47	248.240,88

Einnahmen-Ausgaben-Rechnung 2021

Ausgaben	2021	2020	Veränderung
	Euro	Euro	2021 / 2020
1. MARKETING / MITGLIEDERWERBUNG			
Drucksachen	14.227,64	20.096,96	-29,2%
Diabetesmärkte / Stände / Ausstellungen	4.782,35	0,00	-
Sonstige Werbemaßnahmen	13.550,09	35.067,92	-61,4%
Fundraising	7.158,63	4.317,71	65,8%
Mitgliederbetreuung / Delegierte	4.753,80	1.511,90	214,4%
WDT / Veranstaltungen	11.530,60	13.483,66	-14,5%
Summe	56.003,11	74.478,15	-24,8%
2. PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT			
Thieme PR	66.448,69	59.356,41	11,9%
Internet	12.713,41	5.156,39	146,6%
Sonstige Öffentlichkeitsarbeit	833,00	7.470,10	-88,8%
Kampagne „Diabetes STOPPEN“	3.021,69	780,60	287,1%
Ausgaben Diabetes-Stimme	15.520,26	16.784,00	-7,5%
Summe	98.537,05	89.547,50	10,0%
3. VERWALTUNG			
Büromiete	22.919,87	22.628,70	1,3%
Büroausstattung / -material	4.832,86	5.386,98	-10,3%
Kommunikation / IT	20.187,29	20.212,22	-0,1%
Reisekosten / Bewirtung / Telefonkonferenzen	5.185,02	4.404,86	17,7%
(Rechts-) Beratung	28.520,95	21.830,12	30,6%
Buchhaltung	6.315,33	0,00	-
Sonstiges	85.145,74	15.294,96	456,7%
Summe	173.107,06	89.757,84	92,9%
4. PERSONAL			
Gehälter	216.425,86	261.808,63	-17,3%
Personalnebenkosten	38.795,95	51.401,71	-24,5%
Sonstige Personalkosten	6.788,82	5.132,50	32,3%
Summe	262.010,63	318.342,84	-17,7%
5. INVESTITIONEN			
Investitionen	460,03	6.679,38	-93,1%
Summe	460,03	6.679,38	-93,1%
6. PROJEKTAUSGABEN			
Projektausgaben Ferienfreizeiten	10.000,00	22.707,91	-56,0%
Projektausgaben sonstige	613,93	500,00	22,8%
Projektausgaben Thomas-Fuchsberger-Preis	0,00	2.500,00	-100,0%
Projektausgaben Diabetes-Pass	0,00	15.000,00	-100,0%
Projektausgaben The Gambia	0,00	513,00	-100,0%
Projektausgaben Diabetes in der Schule	0,00	17.090,00	-100,0%
Projektausgaben Kinder mit Diabetes	0,00	60.000,00	-100,0%
Summe	10.613,93	118.310,91	-91,0%
AUSGABEN GESAMT	600.731,81	697.116,62	-13,8%

Einnahmen	2021	2020	Veränderung
	Euro	Euro	2021 / 2020
9. EINNAHMEN			
Spenden	188.647,87	233.980,87	-19,4%
Sponsoring	68.500,00	25.000,00	174,0%
Förderorganisationen	209.539,97	243.320,62	-13,9%
Sonstige Einnahmen	67,20	4.773,60	-98,6%
Lizeneinnahmen	270.052,17	291.126,26	-7,2%
Zuwendungen BMG	15.300,04	19.265,55	-20,6%
Gebühren DIA GmbH	5.785,00	2.686,31	115,4%
Erbschaften	0,00	182.020,45	-100,0%
Einnahmen Diabetes-Stimme	5.000,00	55.325,00	-91,0%
EINNAHMEN GESAMT	762.892,25	1.057.498,66	-27,9%
ÜBERSCHUSS / UNTERDECKUNG	162.160,44	360.382,04	
ÜBERLEITUNG JAHRESERGEBNIS			
Erbschaft (noch nicht verwendete zweckgebundene Mittel)	0,00	-182.020,45	
verwendete Erbschaft im Geschäftsjahr	10.000,00	63.199,91	
Bereinigung um Investitionen (aktiviert)	460,03	6.679,38	
JAHRESERGEBNIS	172.620,47	248.240,88	

Bescheinigung des Wirtschaftsprüfers zum Jahresabschluss 2021

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Solidaris Revisions-GmbH, Berlin, hat den Jahresabschluss von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe e.V. erstellt und folgende Bescheinigung erteilt:

An den diabetesDE – Deutsche Diabetes Hilfe e. V., Berlin

Wir haben auftragsgemäß den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz und Gewinn und Verlustrechnung – des diabetes-DE – Deutsche Diabetes Hilfe e. V., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 unter Beachtung der für alle Kaufleute geltenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Grundlage für die Erstellung waren die von uns geführten Bücher und die uns darüber hinaus vorgelegten Belege und Bestandsnachweise, die wir auftragsgemäß nicht geprüft, wohl aber auf Plausibilität beurteilt haben, sowie die uns erteilten Auskünfte. Die Buchführung sowie die Aufstellung des Inventars und des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für alle Kaufleute liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins.

Wir haben unseren Auftrag unter Beachtung des IDW Standards: Grundsätze für die Erstellung von Jahresabschlüssen

(IDW S 7) durchgeführt. Dieser umfasst die Entwicklung der Bilanz und Gewinn und Verlustrechnung auf Grundlage der Buchführung und des Inventars sowie der Vorgaben zu den anzuwendenden Bilanzierungs und Bewertungsmethoden. Zur Beurteilung der Plausibilität der uns vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise haben wir Befragungen und analytische Beurteilungen vorgenommen, um mit einer gewissen Sicherheit auszuschließen, dass diese nicht ordnungsgemäß sind. Hierbei sind uns keine Umstände bekannt geworden, die gegen die Ordnungsmäßigkeit der uns vorgelegten Unterlagen und des auf dieser Grundlage von uns erstellten Jahresabschlusses sprechen.

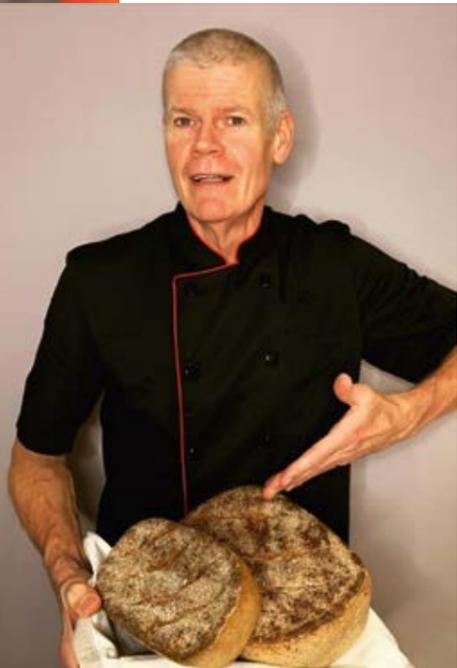
Berlin, 10. März 2022

Solidaris Revisions GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin

Dr. Thomas Drove
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Joris Pelz
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

ANDREAS W. (58) – VON XXXL AUF L



Männer leiden leise und gehen nur zum Arzt, wenn sie müssen. So auch Andreas. Aber den Insektenstich im Fuß wollte er dann im Oktober 2018 doch abklären lassen, schließlich litt sein Vater an Borreliose. Die Füße kamen der Ärztin verdächtig vor, sie ließ ein Blutbild machen. Diagnose: Diabetes mellitus Typ 2 mit einem HBA1c von 10, es folgt die Überweisung zur Diabetologin.

Der Jurist Andreas hatte seinen „Tritt in den Hintern“ bekommen, wie er es damals nannte, heute spricht er von einem „Startschuss in ein neues Leben“. Bis zur Diagnose

bestand sein Leben aus einem Hamsterrad: Frühstück, Kinder in die Schule bringen, mit dem Auto zur Kanzlei, mit dem Auto spät zurück, dann rauf auf die Couch und den Alltagsstress vergessen mit „sehr viel Entspannungessen“ und Gummibärchen, Schokolade und Keksen als Dessert. Das Fahrrad wurde nur 1 x im Monat für die obligatorische kleine Radtour mit dem Sohn aus dem Keller geholt. Bewegung ansonsten: Fehlanzeige. 113 kg und XXXL-Shirts das Ergebnis.

Eigentlich hätte es Andreas besser wissen können, war doch der Vater ebenfalls an Typ-2-Diabetes erkrankt. Und hatte ihn nicht seine trainierte Frau auf den wachsenden Bauch und die mangelnde Bewegung aufmerksam gemacht? Doch erst mit der Diagnose hat es bei Andreas Klick gemacht. Er stellt von einem zum anderen Tag sein Leben um. Das Fahrrad dient nun für tägliche 15 km-Touren, die Ernährung wird radikal umgestellt. Erfolge stellen sich schon nach kurzer Zeit ein: Nach der anfänglichen benötigten Insulindosis, um den Blutzucker schnell von 340 auf 270 zu bringen, bekommt er ihn mit Metformin und einem SGLT2-Hemmer auf 140 runter.

„Leise will er nicht mehr sein.“

Seit August 2019 muss Andreas nun gar keine Medikamente nehmen.

Heute wiegt er 80 kg bei 1,90 m und trägt Shirts in Größe L. Respekt. Doch was sich so einfach erzählt, ist unglaubliche Selbstdisziplin und ein knallharter Schlusstrich vom alten Leben. Andreas kauft sich medizinische Fachbücher, testet seinen Blutzucker täglich 2- bis 3-mal, um herauszufinden, welches Essen seinen Blutzucker ansteigen lässt und welches nicht. Und er testet, wie sehr sich die Bewegung positiv auf den Blutzucker auswirkt. Er macht nun täglich Sport: 1 Tag Cardiotraining, 1 Tag Krafttraining. Oder geht 15.000 Schritte mit den neu angeschafften Hunden.

Andreas hat seinen Diabetes im Griff mit einer guten Balance zwischen gesunder Ernährung, viel Bewegung und Selbstdisziplin. Er recherchiert viel, testet immer wieder neue Rezepte aus und fängt an, seine Erfahrung aufzuschreiben. Er gründet einen Blog „Der Diabetes-Experte“ (→ www.der-diabetes-experte.de) und postet auf Instagram motivierende Anregungen zur Lebensstiländerung. Die Follower-Zahlen steigen.

Irgendwann wird das Hobby zu Berufung. Als Jurist arbeitet Andreas schon eine Weile nicht mehr. Er hat sich zum Ernährungscoach ausbilden lassen und selber 26 Lektionen Coaching-Programm erstellt. Noch hilft er Menschen mit Diabetes kostenlos, ihren Diabetes besser zu managen, als Sternzeichen Löwe möchte er, dass es dem Rudel der Typ-2-Community, die auch auf Instagram sind, gut geht. Irgendwann jedoch könnte seine Berufung sein neuer Beruf werden. Vielen konnte er schon durch sein individuelles Coaching helfen, den Langzeitblutzuckerwert deutlich zu verringern. Einfacher wäre dies, wenn jeder Typ 2-Neudiagnostizierte ein kontinuierliches Glukosemesssystem tragen könnte, um schwarz auf weiß zu sehen, wie sich welche Lebensmittel auf den Blutzucker auswirken. Das wäre Andreas Wunsch an die Politik. Damit könnten viel Leid und Folgeerkrankungen vermieden werden. Sowie so müsste die Politik viel früher in Prävention investieren.

Damit die Stimme der Patient*innen mehr gehört wird, engagiert sich Andreas seit kurzem für die Aktion → www.diabetesstimme.de und der Awareness-Kampagne #SagEsLaut. Leise will er nicht mehr sein.



Neuwahlen, Werbeverbot für Junkfood und digitale Routine: Die DDG im zweiten Coronajahr

Das Jahr 2021 begann, wie 2020 endete: im Lockdown. Coronamüdigkeit bereitete sich in der DDG Geschäftsstelle und den Gremien dennoch nicht aus. Wir nutzten das zweite Coronajahr, um erfolgreich angestoßene Prozesse fortzusetzen und unser politisches Engagement zu stärken – mit einem Ziel: Menschen mit Diabetes und die Behandelnden zu unterstützen und noch sichtbarer zu machen.

2021: Das Jahr neuer Anfänge

Das Jahr 2021 stand ganz im Zeichen der Wahlen – der Wahl zum Deutschen Bundestag und der Neuwahl des DDG Präsidiums. Im Mai 2021 übernahm Herr Professor Andreas Neu die traditionelle goldene Amtskette von Frau Professor Monika Kellerer. Als Kinderarzt widmet er seine Präsidentschaft der Aufklärung über Typ-1-Diabetes und der Inklusion von Kindern mit Diabetes. Gemeinsam mit anderen Fachverbänden, unter anderem diabetesDE – Deutsche Diabetes Hilfe, forderte die DDG die bundesweite Einführung von Schulgesundheitsfachkräften an Grundschulen. Als ausgebildete Gesundheitsfachkräfte sollen sie dabei für mehr als nur das Pflaster zuständig sein. Sie unterstützen chronisch kranke Kinder im Schulalltag und beim Umgang mit ihrer Erkrankung, entlasten Lehrer*innen sowie Eltern und tragen auch in den Klassen zu einem besseren Verständnis für die Betroffenen bei. In einigen Bundesländern gibt es bereits vielversprechende Modellprojekte. Wie so oft scheitert eine Verfestigung jedoch an der Finanzierung. In zahlreichen politischen Gesprächen mit Bundes- und Landespolitiker*innen haben wir intensiv dargelegt, warum Schulgesundheitsfachkräfte eine gute Investition in die Zukunft sind – nicht nur für die betroffenen Familien.

Im September endete dann eine andere Ära – die von Angela Merkel. Unter dem Motto „Mehr Fortschritt wagen!“ stellten die Ampelparteien Ende November ihren Koalitionsvertrag vor. Ob das auch eine Vision für die Diabetologie und die Ernährungspolitik in unserem Land ist, wird sich noch zeigen müssen. Einen Erfolg aber können wir bereits verzeichnen: Werbung für ungesunde Lebensmittel, die sich an Kinder richten, soll reguliert werden. Darauf haben wir lange hingewirkt. Nun gilt es, dieses Verbot wirksam auszugestalten, damit es keine „Hintertüren“ für ungesunde Werbebotschaften gibt. Mit der für 2023 angestrebten Ernährungsstrategie eröffnet sich eine weitere Projektionsfläche, die wir hoffentlich gemeinsam gestalten können. Dabei dürfen auch fiskalische Instrumente, wie eine Mehrwertsteuerbefreiung für Obst und Gemüse und im Gegenzug eine Herstellerabgabe auf stark gesüßte Getränke, kein Tabu mehr sein. Die Nationale Diabetesstrategie haben wir im Koalitionsvertrag dagegen vergeblich gesucht. Zwar möchte die „Ampel“ das Präventionsgesetz stärken – und nimmt dabei auch Diabetes in den Blick. Konkrete Maßnahmen sind jedoch nicht verankert. Für uns Grund genug, die Gesundheitspolitik der kommenden vier Jahre aktiv zu begleiten, damit Menschen mit Diabetes auch künftig gut versorgt sind und die Prävention mehr Aufmerksamkeit erhält.

Digitale Angebote mit Mehrwert

Bei unseren Veranstaltungen haben wir erneut innovative Wege eingeschlagen. Erstmals fand der Diabetes Kongress rein digital statt. Im Herbst öffneten sich dann die Tore für die erste hybride Diabetes Herbsttagung, die in Kooperation mit der Deutschen Adipositas-Gesellschaft (DAG) stattfand.



Kongressleben LIVE. Zur Diabetes Herbsttagung begrüßte die DDG mehr als 4 100 Teilnehmende



Starke Pressearbeit: DDG Pressekonferenz mit prominenter Unterstützung von Dr. med. Eckart von Hirschhausen

Mehr als 4 100 Besucher*innen (Teilnehmerrekord!) nutzen die Tagung und informierten sich vor Ort oder digital. Dieses Erfolgsmodell schreibt die DDG 2022 fort, denn der Diabetes Kongress findet als hybrides Event statt. Einen ganz besonderen Mehrwert bietet seit dem Frühjahr die kostenfreie DDG App. Inzwischen haben mehr als 2 200 Nutzer*innen die App installiert und bleiben damit das ganze Jahr über DDG Themen informiert. Darüber hinaus haben wir die Arbeit an der elektronischen Diabetesakte (eDA) fortgesetzt. Sie wird künftig die Schnittstelle zwischen Ärzteschaft und Patient*in sein und die 2021 gestartete elektronische Patientenakte (ePA) ergänzen.

DDG zündet „Weiterbildungsturbo“

Auch im zweiten Coronajahr hat die DDG ihre Fortbildungsangebote für ärztliches Fachpersonal und Gesundheitsfachkräfte intensiviert. Viele Schulungen werden nunmehr mit Routine online angeboten – von der klinischen Diabetologie



Gut aufgestellt: Das DDG Präsidium (Prof. Dr. Andreas Fritsche, Prof. Dr. Monika Kellerer, Prof. Dr. Andreas Neu) mit DDG Geschäftsführerin Barbara Bitzer (2. v. l.)

bis hin zur Diabetesberatung. Davon profitieren auch Patient*innen, die auf gut ausgebildetes Fachpersonal vertrauen können. Um die Hürden für eine Weiterbildung zu senken, haben wir erstmals Weiterbildungsstipendien für eine Karriere in der Diabetologie ausgelobt. Mit großem Erfolg: 90 Stipendien wurden bewilligt.

Unser Auftrag: Die Diabetologie der Zukunft gestalten

Mehr als 8,5 Millionen Menschen leiden hierzulande an Diabetes. Sie alle verdienen eine flexible und multiprofessionelle Behandlung, die ihren Bedürfnissen gerecht wird. Digitalisierung, eine moderne Forschung und individuelle Versorgung sowie gesamtgesellschaftliche Präventionsansätze sind der Schlüssel für die Diabetologie von morgen. Dafür arbeitet die DDG mit ihren mehr als 9 200 Mitgliedern auch in den kommenden Jahren.

Berufspolitisches Engagement des VDBD

Das Jahr 2021 brachte viele Herausforderungen für den Verband der Diabetes-Beratungs- und Schulungsberufe in Deutschland e.V. (VDBD) und war weiterhin bestimmt durch die Corona-Pandemie und den damit verbundenen Maßnahmen und Einschränkungen in allen Bereichen des Lebens, wenn auch unter anderen Vorzeichen als noch 2020.

Das Risiko, dass eine Covid-19 Erkrankung bei bestehendem Diabetes mellitus zu einem schwereren Krankheitsverlauf führt, bedeutet eine zusätzliche Herausforderung für Diabetesfachkräfte, die eine wichtige Säule in der Versorgung von Diabetespatient*innen sind und maßgeblich zu einer Verbesserung des Gesundheitszustandes und der Lebensqualität

beitragen. Als Berufsverband ist es unser Ziel, die berufspolitischen Interessen unserer Mitglieder bundesweit zu vertreten und die Bedeutung deren Tätigkeit bekannt zu machen.

Angemessene Vergütung für Diabetesberater*innen

Mitte des Jahres gelingt es dem VDBD mit seinem Merkblatt für Vergütungsempfehlungen für Diabetesberater*innen, medienwirksam die Aufmerksamkeit auf das Thema von angemessenen Gehältern zu lenken. Nach wie vor ist eine adäquate Vergütung dieser Berufsgruppe keine Selbstver-

ständlichkeit, da kein einheitlicher und bundesweit gültiger Gehaltsrahmen existiert. Diabetesberater*in ist ein Weiterbildungsberuf und die Gehaltseingruppierung richtet sich in der Regel nach dem Grundberuf. In dem Dokument geht es deshalb um Empfehlungen für eine passende Eingruppierung in den verschiedenen Arbeitskontexten von angestellten Diabetesberater*innen ausgehend von der Grundausbildung sowie um die Ermutigung, entsprechende Gehälter auszuhandeln, die die hohe Zusatzqualifikation berücksichtigen und den damit einhergehenden Verantwortungen gerecht werden.

DiaLife geht in die nächste Runde

DiaLife – zusammen leben mit Diabetes, das erste Schulungsprogramm für Angehörige von erwachsenen Menschen mit Diabetes mellitus, rückte wieder in der Mittelpunkt. Die randomisierte kontrollierte Evaluationsstudie, die ebenfalls vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert wurde, konnte die nachhaltige Wirksamkeit des Schulungsprogramms bezüglich des primären Endpunktes „Diabetesbezogenes Wissen“ belegen. Mit der Veröffentlichung der Studienergebnisse in einem internationalen wissenschaftlichen Peer-Review-Journal wurde im November 2021 ein weiterer wichtiger Meilenstein erreicht.

DiaLife schließt eine Bedarfslücke in der diabetologischen Versorgung und hat zum Ziel, die krankheitsbezogenen Belastungen von Angehörigen zu reduzieren und durch deren Empowerment die soziale Unterstützung für Betroffene zu verbessern - eine wichtige Ressource zur Optimierung des Selbstmanagements der Patient*innen und damit der Diabetes-therapie. Da von der Angehörigenschulung nicht nur die Angehörigen, sondern auch die Patient*innen profitieren, plädiert der VDBD dafür, DiaLife in den Leistungskatalog von Krankenkassen aufzunehmen.

Position beziehen zum DMP Adipositas

In seinem im November 2021 veröffentlichten Positionspapier begrüßt der VDBD die Einführung und Entwicklung des Disease-Management-Programms (DMP) Adipositas, damit Betroffene qualitätsgesichert, leitliniengerecht,

multimodal und multiprofessionell versorgt werden können. Der VDBD unterstützt zudem die Empfehlung der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG), bei der Ausgestaltung und Umsetzung des künftigen DMP Adipositas bestehende Strukturen und Expertisen aus dem DMP Diabetes Typ 2 zu nutzen und somit auch die vorhandenen langjährigen Erfahrungen und Kompetenzen der Diabetesberater*innen und Diabetesassistent*innen. Die Strukturqualität der Beratung und Schulung sollte in Abhängigkeit des Schweregrades der Erkrankung definiert werden.

DANK

Als Mitglied der Deutschen Allianz Nichtübertragbare Krankheiten (DANK) freut sich der VDBD, dass es eine langjährige Forderung des Wissenschaftsbündnisses in den im November 2021 veröffentlichten Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung geschafft hat. So soll es künftig keine Werbung für ungesunde Kinderlebensmittel in Formaten und Sendungen geben, die sich an unter 14-Jährige richten. Nun kommt es auf die konkrete Ausgestaltung an, damit auch die sozialen Medien berücksichtigt werden und keine Schlupflöcher entstehen.

VDBD e.V.
Habersaathstr. 31
10115 Berlin
030 847122-490
info@vdbd.de
www.vdbd.de



Vorstand und Geschäftsführung des VDBD (v.l.): Dr. Lars Hecht, Schatzmeister, Dr. Nicola Haller, Vorsitzende, Susanne Müller, Mitgliederbeauftragte, Dr. Gottlobe Fabisch, Geschäftsführerin, Sabine Endrulat, bis 09/20 Schriftführerin, Kathrin Boehm, stellv. Vorsitzende. Im kleinen Bild: Yvonne Häusler, seit 10/20 Schriftführerin.



VDBD auf LinkedIn

Kooperation mit der Selbsthilfe: Der Landesverband NRW der DDH-M kämpft für „Diabetes & Pflege“

Fruchtbare Kooperation

Seit Januar 2021 kooperiert diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe mit dem Landesverband NRW der Selbsthilfeorganisation DDH-M in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und politischer Interessenvertretung. Umgesetzt wurden gemeinsame Pressemitteilungen mit dem Fokus auf übereinstimmende politische Forderungen, wie z.B. auf Versorgungsdefizite in Flächengebieten oder Missstände in der Pflege bei Diabetes. Außerdem wurde die stärkere Einbindung der Selbsthilfe bei politischen Themen vereinbart. Die Diabetes-Selbsthilfe ist insbesondere im größten Bundesland Deutschlands unverzichtbarer Bestandteil einer Nationalen Diabetesstrategie.

Einig sind sich beide Verbände, dass die Patienten-Stimme lauter werden muss, damit die Politik den Bedarf und die Bedürfnisse der Menschen mit Diabetes wahrnimmt und endlich gesundheitspolitische Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgungssituation etabliert. NRW als größtes Bundesland kann hier eine Art Blaupause sein, wenn es um das Aufdecken von Missständen in der diabetologischen Ver-

sorgung geht. Die Selbsthilfe ist eine wichtige Säule in der Diabetologie und sollte in Entscheidungsprozesse rund um die Themen Versorgung, Prävention und neue Entwicklung der Medizintechnik und Digitalisierung viel stärker einbezogen werden. Die DDH-M NRW begrüßt die Zusammenarbeit und verspricht sich von der Kooperation, dass sie dadurch von der jahrelangen professionellen Verbandsarbeit von diabetesDE für die Interessen der Menschen mit Diabetes profitieren können.

Bündnis „Diabetes & Pflege in NRW“

Fokusthema 2021 war „Diabetes & Pflege“, wo der LV NRW besonders im Vorfeld der im Mai 2022 angesetzten Landtagswahlen in NRW eine Gelegenheit zum Platzieren seiner Forderungen sieht. Aufgrund der guten medizinischen Versorgung hierzulande erreichen von den 8,5 Mio. Menschen mit Diabetes mellitus viele ein hohes Alter: Mehr als 100 000 Menschen mit Typ-1-Diabetes sind über 70 Jahre alt. Ein Viertel der Betroffenen mit Typ-2-Diabetes gehört der Altersgruppe der über 75-Jährigen an und etwa eine Million ist über 80 Jahre alt. Gleichzeitig fehlen aktuell eine Viertelmillion Vollzeitpflegekräfte.

In mehreren Diskussionsrunden mit regionalen Stakeholdern und Landespolitiker*innen haben diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe und der LV NRW der DDH-M verschiedene



In verschiedenen Videokonferenzen stimmt das Bündnis „Diabetes & Pflege in NRW“ seine Forderungen ab



Forderungen erarbeitet. Ziel ist es, den Status zu „Diabetes & Pflege“ zu verbessern, indem diese im Frühjahr 2022 mit Nachdruck an die Gesundheitspolitiker*innen aus NRW herangetragen werden soll.

Doch auch auf Bundesebene haben beide Verbände anlässlich des Internationalen Tags der Pflege am 12. Mai 2021 zusammen mit der Deutschen Diabetes Gesellschaft bereits auf die Missstände hingewiesen: immer mehr Diabetes-Fachabteilungen beziehungsweise -kliniken in Kranken-

häusern werden in den Bereich Innere Medizin integriert. Neben einer strukturierteren diabetologischen Grundausbildung sämtlicher Pflegekräfte forderten die Verbände ebenfalls eine bessere Honorierung des Pflegeberufs, qualitätsgesicherte und interdisziplinär ausgerichtete Fortbildungen sowie Schulungsangebote für pflegende Angehörige. Auch spezifische Beurteilungs- und gezielte Schulungsmöglichkeiten für Menschen mit Diabetes mellitus jeden Lebensalters – von der Pädiatrie bis hin zur Geriatrie – sollten besser gefördert werden.

Mit dem demografischen Wandel und der damit einhergehenden Veränderung der Altersstruktur in unserer Gesellschaft ist auch der Anteil älterer Menschen mit Diabetes an der Gesamtbevölkerung angestiegen: Gegenwärtig ist jeder zweite Patient mit Typ-2-Diabetes über 65 Jahre alt; etwa die Hälfte davon benötigt Unterstützung in der diabetesbezogenen Behandlungspflege durch professionelle Pflegekräfte oder innerfamiliäre Laienpflege. Menschen mit Typ-1- und Typ-2-Diabetes machen bei Aufenthalt in Kliniken und Pflegeeinrichtungen, aber auch bei ambulanten Pflegediensten häufig die Erfahrung, dass Pflegekräfte sich nicht mit der Erkrankung auskennen. Pflegenden fehlt oft differenziertes Fachwissen. Typ-1-Diabetes und Typ-2-Diabetes werden verwechselt oder gleichgesetzt, die Pflegenden kennen sich nicht mit der Nahrungs- und Insulinberechnung aus oder wissen nicht, was bei Unter- oder Überzuckerungen zu tun ist. Im Arbeitsalltag Pflegenden erschweren außerdem Zeitmangel, organisatorische und strukturelle Probleme in der Zusammenarbeit mit dem ärztlichen Personal sowie anderen Schnittstellen die kompetente Versorgung von Menschen mit Diabetes. Ein großer Missstand ist, dass Pflegekräfte keine eigenständige Therapieanpassung wie etwa von Insulingaben vornehmen dürfen. Darüber hinaus müssten auch Möglichkeiten zur Schulung pflegender Angehöriger geschaffen werden. Denn viele pflegebedürftige Menschen mit Diabetes werden primär von Angehörigen versorgt.

Forderungen

1. Diabetologische Nachqualifikation durch Fort- und Weiterbildung von professionell Pflegenden in jeder ambulanten und stationären Einrichtung der Langzeitpflege, Psychiatrie und in der Akutpflege für eine evidenzbasierte Pflege
2. Schaffung von Anreizsystemen sowohl für Institutionen als auch professionell Pflegenden zur Steigerung der pflegerisch-diabetologischen Expertise
3. Schaffung von Anreizsystemen hinsichtlich der Erfordernisse einer modernen Diabetologie und der Patientensicherheit
4. Förderung der Bildung und Verankerung von diabetologischen Netzwerken

Vorstand diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe



Dr. Jens Kröger
Vorstandsvorsitzender
Diabetologe



Diana Droßel
Stellvertretende
Vorstandsvorsitzende
Diabetesberaterin
Typ-1-Diabetes



**Prof. Dr.
Thomas Haak**
Finanzvorstand
Diabetologe



Karina Boß
Diabetesberaterin und
Medizinpädagogin



Bastian Hauck
Typ-1-Diabetes



Dr. Michael Kleer
Vorstand
Wirtschaft
Typ-1-Diabetes



Harry Wijnvoord
Moderator,
Typ-2-Diabetes

Stimmberechtigte Mitglieder und Beirat diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe

Stimmberechtigte Mitglieder

Die Mitgliederversammlung ist das höchste Gremium von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe. Sie ist Kontrollorgan und tritt in der Regel einmal im Jahr zusammen.

Der Mitgliederversammlung gehören Stand April 2022 folgende Personen an:

- Dr. Ulrike Becker
- Michael Bertsch
- Barbara Bitzer
- Kathrin Boehm
- Diana Droßel
- Dr. Gottlobe Fabisch
- Prof. Dr. Baptist Gallwitz
- Prof. Dr. Thomas Haak
- Dr. Nicola Haller
- Yvonne Häusler
- Dr. Lars Hecht
- Annegret Hellenkamp
- Dr. Matthias Kaltheuner
- Dr. Wolf-Rüdiger Klare
- Dr. Jens Kröger
- Norbert Kuster
- Susanne Läriz
- Bastian Niemeier
- Dr. Dorothea Reichert
- Dr. Hans-Martin Reuter
- Dr. Michael Rosenbaum
- Dr. Nikolaus Scheper
- Richard Schlomann
- Doris Schöning
- Lisa Schütte
- Matthias Steiner
- Antje Thiel
- Dr. Simone von Sengbusch
- Dr. Martin Wannack
- Andreas Wartha

Beirat

Der Beirat von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe stellt zusätzliche Expertise bereit und berät den Vorstand.

Dem Beirat gehörten 2021 folgende Personen an:

- Prof. Dr. Jens Aberle
- PD Dr. Christian Berg
- Michaela Berger
- Prof. Dr. Thomas Danne
- Ulla Gastes
- Dr. Nicola Haller
- Prof. Dr. Christine Joisten
- Prof. Dr. Dr. Hans-Georg Joost
- Prof. Dr. Bernd Kulzer
- Prof. Dr. Dirk Müller-Wieland
- Dr. Astrid Tombek
- Ulrich Weigeldt
- Andrea Witt

Vorstand DDG und VDBD

Vorstandsmitglieder DDG



Prof. Dr.
Andreas Neu
(Präsident)



Prof. Dr.
Andreas Fritsche
(Vizepräsident)



Prof. Dr.
Monika Kellerer
(Past Präsidentin)



Prof. Dr.
Jens Aberle



Prof. Dr.
Matthias Blüher



Dr.
Dorothea Reichert



PD Dr.
Kilian Rittig



Prof. Dr.
Joachim Spranger



Dr.
Tobias Wiesner



Prof. Dr.
Baptist Gallwitz
(Pressesprecher)



Geschäftsführerin:
Barbara Bitzer

Vorstandsmitglieder VDBD



Dr. Nicola Haller
(Vorsitzende)



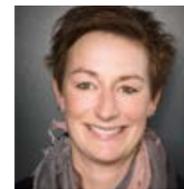
Kathrin Boehm
(Stellvertretende
Vorsitzende)



Yvonne Häusler



Dr. Lars Hecht



Susanne Müller



Geschäftsführerin:
Dr. Gottlobe
Fabisch

Ausblick 2022 – Das Jahr des Jupiters

In der Astrologie steht der Planet Jupiter für Optimismus, Expansion, Glück, Antrieb, Gerechtigkeit, Sinn, Wanderlust und Erfüllung. Man hätte also denken können, dass 2022 das Jahr des Wandels zum Positiven ist, doch der 24. Februar hat uns eines Besseren belehrt. Der russische Despot Putin überfällt die Ukraine, nimmt den Tod von vielen Kindern und Zivilist*innen in Kauf, mehr als 2 Mio. Menschen aus der Ukraine sind seitdem auf der Flucht. Krieg in Europa. Unvorstellbar, aber entsetzliche Wahrheit.

Nach zwei Jahren Corona-Pandemie wollten wir von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe eigentlich nach vorne blicken und Neues beginnen: Erstmals wollten wir im Juli eine Diabetes-Sommer-Tour 2022 durchführen, eine Infotainment-Veranstaltung in den Ostseebädern Travemünde und Scharbeutz. Diabetesaufklärung am Strand, Motivation zu gesunder Ernährung und mehr Bewegung, flankiert mit wissenschaftlichen Vorträgen im Kurhaus. Wir gehen zu den Menschen, um dort über Risiken des Typ-2-Diabetes aufzuklären, wo die Menschen Zeit und Muße haben, zuzuhören: im Urlaub. Aufgrund der aktuellen Lage und aus Respekt vor den Menschen, die ihre Heimat und/oder Angehörige und Freunde verloren haben, haben wir das Projekt vorerst auf 2023 verschoben.

Nach aktuellem Stand, aber auch das kann sich täglich ändern, sollen beliebte Events wie das Fußballspiel vom FC Diabetologie gegen den FC Bundestag (6.9.) mit anschließender politischer Podiumsdiskussion, die 11. Diabetes-Charity-Gala (20.10.) sowie die Patientenveranstaltung zum Welttag (13.11.) stattfinden, letztere allerdings erneut digital.

Wir sind dankbar, auch 2022 unsere Kooperation mit Apollo zum Thema „Diabetes & Auge“ fortsetzen zu dürfen und freuen uns, mit Alpro einen neuen Kooperationspartner bei dem Thema „Vorteile der pflanzenbetonten und zuckerarmen Ernährung“ bei Diabetes gewonnen zu haben.

Politisch gesehen steht 2022 im Wandel. „Fortschritt wagen“ steht über dem Koalitionsvertrag. Die Ampelregierung wird sicher mehr als die berühmten 100 Tage benötigen, um eine gerade Linie in ihrem Handeln erkennen zu lassen, zu unterschiedlich sind doch die Programmatiken von SPD, Grünen und FDP. Letztere wird unsere größte Hürde werden bei unseren Forderungen nach einer Zuckersteuer oder verpflichtenden Maßnahmen zur Reduktion von Zucker, Salz und Fett in verpackten Lebensmitteln. Aber wir werden nicht

locker lassen, zusammen mit der Selbsthilfe für die Rechte der Menschen mit Diabetes zu kämpfen, uns für die potenziellen Risikogruppen einzusetzen und vor allem unsere Kinder vor den Auswirkungen ungesunder Ernährung und mangelnder Bewegung zu schützen.



Das Team (v.l.n.r.): Dr. Gaby Allrath, Anke Weber, Nicole Mattig-Fabian und Janina Kühn

Geschäftsführung und Leiterin Public Relations:
Nicole Mattig-Fabian

Leiterin Marketing:
Dr. Gaby Allrath

Teamassistentin und Spendenverwaltung:
Janina Kühn

DIA Event und Promotion GmbH
Leiterin Marketing: Anke Weber

Impressum

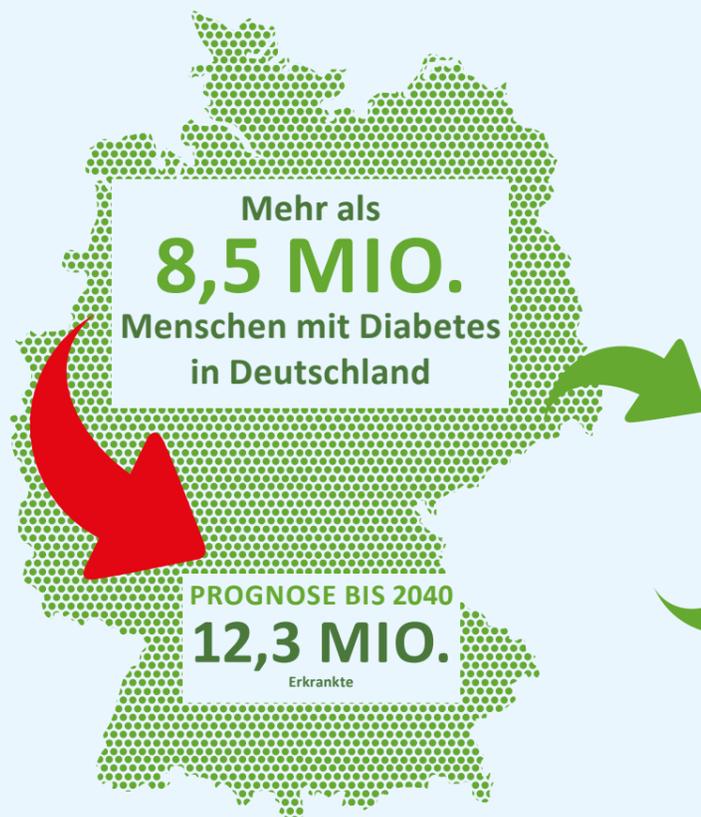
Herausgeber: diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe

Redaktion: Gaby Allrath, Nicole Mattig-Fabian, Anke Weber

diabetesDE und privat, Adobe Stock: S. Rückseite, Karim Breiling: S. 35, DDH-M NRW: S. 37, Dirk Michael Deckbar: Titel, S. 2, 3, 6, 20, 22, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 49, 54, 56, Stephanie Haack: S. 3, 10, Dirk Hasskarl: S. 29, 30, Tom Lanzrath: S. 18, Sophie Lippold: S. 36, MIKA Fotografie: S. 23, 25, Henning Schacht: S. 49, Shutterstock: S. 5, 7, 8, 10, 11, 38, 46, 47, 53, Rückseite, Matthias Steiner: S. 3, 20, VDBD: S. 50, vm people: S. 14, Andreas Wartha: S. 3, 46.

Layout & Satz: Susanne Appelhans

Zahlen und Fakten Diabetes in Deutschland



Es gibt große **regionale Unterschiede** bei der Verbreitung des Typ-2-Diabetes:

In den östlichen Bundesländern sind **11,6 %** der Menschen erkrankt

In den westlichen Bundesländern sind **8,9 %** erkrankt



373.000

Menschen in Deutschland leiden an Typ-1-Diabetes

MEHR ALS 95 %

der Erkrankten leiden an Typ-2-Diabetes

ZAHLREICHE FOLGEERKRANKUNGEN pro Jahr



rund

1.700

Neuerkrankungen pro Tag



5,9 % aller Schwangeren in Deutschland haben einen Gestationsdiabetes



Zusätzlich **2 MIO.** Erkrankte, die nicht wissen, dass sie Diabetes haben

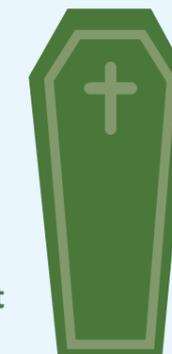
Jeder **2. Erwachsene** ist übergewichtig, jeder **4. Adipös**



Diabetes wird im Schnitt **8-10 JAHRE** zu spät diagnostiziert



Jeder **5.** Todesfall in Deutschland ist durch Diabetes verursacht



21 Mrd. €/Jahr direkte diabetesbezogene Kosten



Adipositas verursacht **29 Mrd. €** Kosten im Gesundheitssystem



8,5 MILLIONEN

Es gibt mehr als 8,5 Mio. Menschen mit einem diagnostizierten Diabetes mellitus in Deutschland. Das sind so viele wie die Einwohner*innen der fünf größten Städte Berlin, Hamburg, München, Köln und Frankfurt zusammen!

diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe

Albrechtstr. 9

10117 Berlin

Tel.: 030 201 677-0

Fax: 030 201 677-20

E-Mail: info@diabetesde.org

Internet: www.diabetesde.org

www.deutsche-diabetes-hilfe.de

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE59 1002 0500 0001 1888 00

BIC: BFSWDE33BER